





# Inhaltsverzeichnis

## I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

<b>1</b>	<b>Gesamtentwicklung</b>	<b>5</b>
1.1	Vorbemerkungen.....	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds .....	7
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds .....	10
1.4	Kapitalanlagen.....	14
1.5	Sicherungsvermögen.....	18
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern .....	18
<b>2</b>	<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>	<b>19</b>
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung.....	19
2.1.1	Beiträge.....	19
2.1.2	Zugänge .....	20
2.1.3	Bestand .....	23
2.1.4	Abgänge .....	26
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung.....	27
2.3	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2010.....	28
2.4	Ertragslage .....	31
2.5	Gebundenes Vermögen .....	32
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität .....	33
<b>3</b>	<b>Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen</b>	<b>35</b>
3.1	Pensionskassen .....	35
3.1.1	Allgemeines.....	35
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ...	36
3.1.3	Bedeckungsrechnung .....	37
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität .....	38
3.2	Pensionsfonds .....	39
3.2.1	Allgemeines.....	39
3.2.2	Beiträge, Ertragslage .....	39
3.2.3	Kapitalanlagen.....	40
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität .....	41
3.3	Sterbekassen.....	42
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen.....	42
3.3.2	Ertragslage.....	43
3.3.3	Bedeckungsrechnung.....	43
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität.....	44

---

**4 Krankenversicherungsunternehmen 45**

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung.....	45
4.1.1	Beiträge.....	45
4.1.2	Neugeschäft .....	46
4.1.3	Bestand .....	47
4.1.4	Storno .....	48
4.2	Ertragslage .....	50
4.3	Gebundenes Vermögen .....	52
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität .....	53
4.5	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2010.....	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung .....	55
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.....	55
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.....	56

---

**5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57**

5.1	Vorbemerkungen .....	57
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige ...	57
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige.....	58
5.3.1	Kraftfahrtversicherung.....	58
5.3.2	Unfallversicherung.....	61
5.3.3	Haftpflichtversicherung .....	62
5.3.4	Rechtsschutzversicherung.....	63
5.3.5	Feuerversicherung.....	65
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung .....	66
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung...	68
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung.....	69
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto).....	71
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse.....	72
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts.....	72
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts.....	74
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis.....	75
5.7	Eigenkapitalausstattung.....	78
5.8	Solvabilität .....	79

**II Tabellenteil**

# I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

## 1 Gesamtentwicklung

Redaktionsschluss für das Berichtsjahr der Erstversicherungsstatistik ist jeweils im Oktober des Folgejahres. Aufgrund von Nachhebungen, Nachmeldungen sowie Wertkorrekturen können sich im Nachhinein Änderungen ergeben. Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

### 1.1 Vorbemerkungen

Die folgenden Ausführungen beschreiben Entwicklung und Stand der deutschen Versicherer, der Niederlassungen (NL) und des freien Dienstleistungsverkehrs (DL) von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR), die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen sowie der deutschen Pensionsfonds.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) oder einem anderen Vertragsstaat des EWR, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen nur der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 10. November 2011 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 84 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 20 für die Sparte Leben, und 938 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

#### Anzahl der Niederlassungen und der Dienstleistungs-Versicherungsunternehmen

(Angaben zum 11. November 2011)

	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Niederlassungen</b>					
Insgesamt					
Leben	20	21	24	24	21
Nicht-Leben	64	64	63	68	67
davon:					
Nicht-EU/EWR					
Leben	2	2	3	3	3
Nicht-Leben	4	4	6	6	6
EU/EWR					
Leben	18	19	21	21	18
Nicht-Leben	60	60	57	62	61
<b>Dienstleistungs-VU</b>	<b>938</b>	<b>926</b>	<b>919</b>	<b>887</b>	<b>821</b>

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen diese untereinander aus.<sup>1</sup> Das Beitragsvolumen deutscher Versicherer in ausländischem Mehrheitsbesitz ist dabei nicht berücksichtigt. Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung.

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäftes von Versicherern aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2008 und 2009 im Vergleich zum gesamten inländischen Versicherungsgeschäft. In der Lebensversicherung ging das Dienstleistungsgeschäft zurück, was auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Liechtenstein und Luxemburg beruht. Das Niederlassungsgeschäft nahm demgegenüber zu; dies beruht im Wesentlichen auf der Geschäftsentwicklung von Versicherungsunternehmen aus Irland, Frankreich und Luxemburg. In der Nicht-Lebensversicherung stieg sowohl das Dienstleistungsgeschäft als auch das Niederlassungsgeschäft an. Während die positive Geschäftsentwicklung bei Versicherern vor allem aus Großbritannien und Liechtenstein für den Zuwachs beim Dienstleistungsgeschäft ursächlich war, ist der Zugang im Niederlassungsgeschäft überwiegend auf das Geschäft von Versicherungsunternehmen aus Frankreich und Großbritannien zurückzuführen.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt steigt in der Nicht-Lebensversicherung leicht an.

Während der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt in 2009 – gemessen am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – in der Lebensversicherung gegenüber dem Vorjahr um 1,3-Prozent-Punkte auf 4.321,1 Mio. € sank, stieg der Anteil in der Nicht-Lebensversicherung um 0,6 % an.

Tabelle 2

**Deutscher Versicherungsmarkt** (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2009		2008		2009		2008	
	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %	in Tsd. €	Anteil in %
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland								
- durch Niederlassungen	1.066.422	1,3	999.211	1,2	2.367.517	2,5	1.959.670	2,2
- im freien Dienstleistungsverkehr	3.254.657	3,9	4.158.909	5,2	1.623.176	1,7	1.294.119	1,4
<b>Insgesamt</b>	<b>4.321.079</b>	<b>5,1</b>	<b>5.158.120</b>	<b>6,4</b>	<b>3.990.693</b>	<b>4,2</b>	<b>3.253.789</b>	<b>3,6</b>
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	80.089.957	94,9	75.108.505	93,6	90.226.281	95,8	87.213.936	96,4
<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland</b>	<b>84.411.036</b>	<b>100,0</b>	<b>80.266.625</b>	<b>100,0</b>	<b>94.216.974</b>	<b>100,0</b>	<b>90.467.725</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

## 1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

● Anzahl der Versicherer unter deutscher Aufsicht sank leicht.

Die Anzahl der unter Bundes- oder Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich 2010 um 23 auf 1.463 Unternehmen, womit sich der Rückgang der Vorjahre fortsetzte. Des Weiteren standen 2010 30 Pensionsfonds (Vorjahr: 29) unter Bundesaufsicht.

Tabelle 3

### Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht

	2010	2009	2008
Bundesaufsicht	609	623	624
Landesaufsicht*	854	863	892
<b>Gesamt</b>	<b>1.463</b>	<b>1.486</b>	<b>1.516</b>

\* Zahlen werden mit einem Jahr Verzögerung gemeldet.

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Unternehmen haben im Berichtsjahr 17 Versicherer (drei Lebensversicherer, eine Pensionskasse, eine Sterbekasse, drei Krankenversicherer, sechs Schaden-/Unfallversicherer und drei Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. Vier Unternehmen (ein Lebensversicherer, eine Pensionskasse, ein Rückversicherer und ein Pensionsfonds) wurden neu gegründet.

Von den 609 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 589 Unternehmen tätig (Tabelle 010). Die 20 nicht tätigen Unternehmen (Tabelle 011) hatten den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen (bei Neugründungen) oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren. Alle 30 unter Bundesaufsicht stehenden Pensionsfonds waren am Jahresende tätig.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um neun Unternehmen auf 854.

Die in den Tabellen 010 bis 012 genannten Unternehmen verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

### Anzahl der Versicherungsunternehmen (nach Sparten) und der Pensionsfonds

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	94	3	97	10
Pensionskassen	152	0	152	1
Sterbekassen	40	0	40	0
Kranken-VU	48	0	48	0
Schaden-/Unfall-VU	211	6	217	5
Rück-VU	35	0	35	4
<b>Gesamt</b>	<b>580</b>	<b>9</b>	<b>589</b>	<b>20</b>
Pensionsfonds	30	0	30	0

Von den unter Landesaufsicht stehenden 854 Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten neun öffentlich-rechtlichen Versicherer in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der übrigen privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

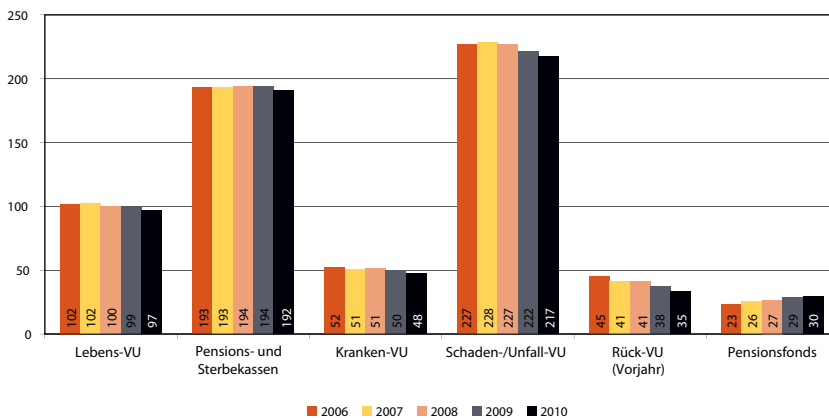


Tabelle 5

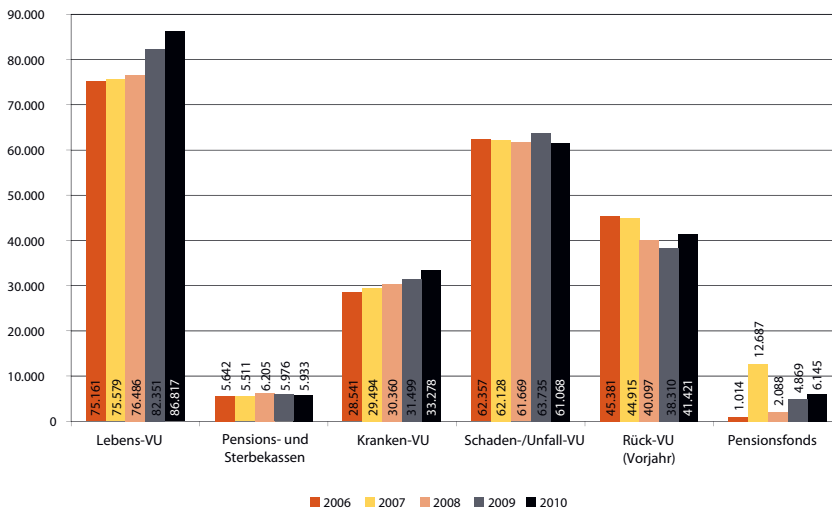
### Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiervers.-Vereine		Insgesamt	
		Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €	Anzahl VU	Beitr. in Tsd. €
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Baden-Württemberg	2009	5	474,0	8	478,5	0	0	2	431,5	6	207,1	21	1.591,1
	2008	5	421,9	8	473,7	0	0	2	427,5	7	191,5	22	1.514,6
2. Bayern	2009	4	10,0	133	2.186,3	6	18,5	45	2.629,9	2	93,5	190	4.938,2
	2008	4	20,0	108	1.766,9	6	18,4	48	2.502,3	2	93,8	168	4.401,4
3. Bremen	2009	0	0,0	8	136,8	3	144,4	1	145,0	0	0,0	12	426,2
	2008	0	0,0	8	138,8	3	144	1	144,1	0	0,0	12	426,9
4. Hessen	2009	2	18	14	1.566,6	9	159,4	2	13.567,1	4	130,1	31	15.441,2
	2008	2	19,8	15	1.537,8	10	180,2	3	13.442,6	4	143,2	34	15.323,6
5. Niedersachsen	2009	0	0,0	70	1.583,3	1	46,6	46	5.023,5	53	365,8	170	7.019,2
	2008	0	0,0	84	1.605,0	1	37,9	48	5.285,8	56	417,9	189	7.346,6
6. NRW	2009	3	417,1	252	13.960,8	3	73,8	21	1.892,6	0	0	279	16.344,3
	2008	3	443	255	13.846,4	4	79,3	22	2.041,2	0	0	284	16.409,9
7. Rheinland-Pfalz	2009	1	0,0	10	856,5	0	0,0	1	69,0	0	0,0	12	925,5
	2008	1	0,0	10	874,2	0	0,0	1	71,5	0	0,0	12	945,7
8. Saarland	2009	0	0,0	44	2.066,4	1	94,3	0	0,0	0	0,0	45	2.160,7
	2008	0	0,0	45	2.103,0	1	74,4	0	0,0	0	0,0	46	2.177,4
9. Schleswig-Holstein	2009	1	0,0	21	1.012,1	0	0,0	71	5.996,7	1	17,3	94	7.026,1
	2008	1	0,0	23	1.041,5	0	0,0	71	7.208,5	1	17,7	96	8.267,7
<b>Summe</b>	<b>2009</b>	<b>16</b>	<b>919,1</b>	<b>560</b>	<b>23.847,3</b>	<b>23</b>	<b>537,0</b>	<b>189</b>	<b>29.755,3</b>	<b>66</b>	<b>813,8</b>	<b>854</b>	<b>55.872,5</b>
	<b>2008</b>	<b>16</b>	<b>904,7</b>	<b>556</b>	<b>23.387,3</b>	<b>25</b>	<b>534,2</b>	<b>196</b>	<b>31.123,5</b>	<b>70</b>	<b>864,1</b>	<b>863</b>	<b>56.813,8</b>

Grafik 1  
**Anzahl der geschäftstätigen Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht**



Grafik 2  
**Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherer und Pensionsfonds unter Bundesaufsicht (in Mio. €)**



### 1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Gebuchte Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 2,6 % auf 187.213 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Erstversicherer inklusive Pensions- und Sterbekassen stiegen 2010 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 187.213 Mio. € (Vorjahr: 182.431 Mio. €) ebenso an wie die der Rückversicherer (2,5 %) in 2009/2010. Auch die Beitragseinnahmen der Pensionsfonds sind mit 6.145 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (4.868 Mio. €) stark angestiegen. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellen sich wie folgt dar:

Tabelle 6

**Gebuchte Brutto-Beiträge** (in Tsd. €)

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamt- geschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2010	85.986.720	117.337	86.104.057	617.880	86.721.937
	2009	80.089.957	276.060	80.366.017	675.425	81.041.442
Pensionskassen	2010	5.858.515	0	5.858.515	0	5.858.515
	2009	5.897.862	0	5.897.862	0	5.897.862
Sterbekassen	2010	74.200	0	74.200	0	74.200
	2009	75.305	0	75.305	0	75.305
Kranken-VU	2010	33.279.417	445	33.279.862	3.471	33.283.333
	2009	31.477.156	1.247	31.478.403	25.213	31.503.616
Schaden-/Unfall-VU	2010	56.201.120	1.636.583	57.837.703	3.437.582	61.275.285
	2009	58.749.125	1.583.494	60.332.619	3.580.506	63.913.125
<b>Erst-VU gesamt</b>	<b>2010</b>	<b>181.399.972</b>	<b>1.754.365</b>	<b>183.154.336</b>	<b>4.058.933</b>	<b>187.213.270</b>
	<b>2009</b>	<b>176.289.405</b>	<b>1.860.801</b>	<b>178.150.206</b>	<b>4.281.144</b>	<b>182.431.350</b>
Rück-VU	2009/10	-	-	-	42.058.047	42.058.047
	2008/09	-	-	-	41.013.378	41.013.378
Pensionsfonds	2010	-	-	6.144.615	-	6.144.615
	2009	-	-	4.868.902	-	4.868.902

Während sich das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer aufgrund deutlich gestiegener Einmalbeiträge gegenüber 2009 um 7,0 % (Vorjahr: 6,7 %) erhöhte, sanken die Beitragseinnahmen der Pensionskassen um 0,7 % (Vorjahr: -3,8 %) und der Sterbekassen um 1,5 % (Vorjahr: -0,6 %). Die Krankenversicherer verzeichneten einen Zuwachs der gebuchten Brutto-Beiträge von 5,6 % nach 3,7 % im Vorjahr. Die Beitragssituation der Schaden- und Unfallversicherer verschlechterte sich um 4,1 %. Insgesamt stiegen damit die Prämien der Erstversicherer gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % an.

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,2 % (Vorjahr: 2,3 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 84,7 % (Vorjahr: 83,6 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, blieb der Anteil mit 5,6 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,0 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft deutscher Versicherer im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Hierbei ist zu beachten, dass nur das über Niederlassungen und im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird. Das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- (2010) und Rückversicherung (2009/2010) entfielen auf die jeweils zehn größten Versicherer, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, folgende Marktanteile:

Tabelle 7

**Marktanteile nach verdienten Brutto-Beiträgen**

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Pensionsfonds			Rück		
	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %	in Mio. €	Anteil in %	kumuliert %
1	15.398	17,7	17,7	4.759	14,3	14,3	8.943	14,6	14,6	5.213	84,8	84,8	20.110	48,6	48,6
2	4.571	5,3	23,0	4.688	14,1	28,4	3.187	5,2	19,9	195	3,2	88,0	8.370	20,2	68,8
3	4.473	5,2	28,2	3.195	9,6	38,0	2.721	4,5	24,3	150	2,4	90,4	3.856	9,3	78,1
4	4.457	5,1	33,3	2.280	6,9	44,8	2.643	4,3	28,6	107	1,7	92,2	2.471	6,0	84,0
5	4.178	4,8	38,1	2.159	6,5	51,3	2.531	4,1	32,8	77	1,3	93,4	1.953	4,7	88,7
6	3.561	4,1	42,2	2.069	6,2	57,5	2.393	3,9	36,7	61	1,0	94,4	1.509	3,6	92,4
7	3.221	3,7	45,9	1.451	4,4	61,9	1.630	2,7	39,4	56	0,9	95,3	1.351	3,3	95,7
8	2.776	3,2	49,1	1.402	4,2	66,1	1.453	2,4	41,8	52	0,8	96,2	552	1,3	97,0
9	2.294	2,6	51,8	1.391	4,2	70,3	1.396	2,3	44,0	49	0,8	97,0	258	0,6	97,6
10	2.279	2,6	54,4	1.006	3,0	73,3	1.340	2,2	46,2	41	0,7	97,7	252	0,6	98,2
<b>Summe</b>	<b>47.208</b>			<b>24.400</b>			<b>28.237</b>			<b>6.001</b>			<b>40.682</b>		

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

**Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen**

2010			2009		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	<b>Allianz</b>	17,74	1	<b>Allianz</b>	17,76
2	<b>Zurich Deutscher Herold</b>	5,27	2	<b>R+V</b>	5,36
3	<b>AachenMünchener</b>	5,15	3	<b>AachenMünchener</b>	5,12
4	<b>R + V</b>	5,13	4	<b>Generali</b>	4,76
5	<b>Generali</b>	4,81	5	<b>Zurich Deutscher Herold</b>	4,66
6	<b>Ergo</b>	4,10	6	<b>Debeka</b>	3,87
7	<b>Debeka</b>	3,71	7	<b>Hamburg Mannheimer</b>	3,45
8	<b>Bayern-Versicherung</b>	3,20	8	<b>Bayern-Versicherung</b>	2,74
9	<b>AXA</b>	2,64	9	<b>Württembergische</b>	2,71
10	<b>Württembergische</b>	2,63	10	<b>Nürnberger</b>	2,62
11	<b>Nürnberger</b>	2,59	11	<b>HDI-Gerling</b>	2,34
12	<b>SV Sparkassen</b>	2,54	12	<b>AXA</b>	2,32
13	<b>HDI-Gerling</b>	2,36	13	<b>Victoria</b>	2,32
14	<b>Cosmos</b>	2,23	14	<b>DBV</b>	2,02
15	<b>Iduna</b>	1,92	15	<b>SV Sparkassen</b>	2,00

Tabelle 9

**Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen**

2010			2009		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	<b>DKV</b>	14,30	1	<b>Debeka</b>	13,85
2	<b>Debeka</b>	14,09	2	<b>DKV</b>	11,98
3	<b>Allianz Private</b>	9,60	3	<b>Allianz Private</b>	10,04
4	<b>AXA</b>	6,85	4	<b>AXA</b>	6,97
5	<b>Central</b>	6,49	5	<b>Signal</b>	6,47
6	<b>Signal</b>	6,22	6	<b>Central</b>	6,15
7	<b>Bayerische Beamten</b>	4,36	7	<b>Bayerische Beamten</b>	4,35
8	<b>Barmenia</b>	4,21	8	<b>Barmenia</b>	4,26
9	<b>Continentale</b>	4,18	9	<b>Continentale</b>	4,25
10	<b>Hallesche</b>	3,02	10	<b>Hallesche</b>	3,04
11	<b>HUK-Coburg</b>	2,80	11	<b>HUK-Coburg</b>	2,96
12	<b>Gothaer</b>	2,40	12	<b>Gothaer</b>	2,39
13	<b>Landeskrankenhilfe</b>	2,39	13	<b>Landeskrankenhilfe</b>	2,36
14	<b>HanseMerkur</b>	2,15	14	<b>Victoria</b>	2,35
15	<b>Süddeutsche Kranken</b>	2,07	15	<b>Süddeutsche Kranken</b>	2,06

Tabelle 10

### Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2010			2009		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Allianz	14,64	1	Allianz	14,21
2	AXA	5,22	2	AXA	5,12
3	R+V	4,46	3	R+V	4,08
4	Ergo	4,33	4	HDI-Gerling Industrie	3,94
5	HDI-Gerling Industrie	4,14	5	Pensions-Sicherungs-Verein	3,86
6	Allianz Global	3,92	6	Allianz Global	3,72
7	Generali	2,67	7	Zurich	3,21
8	LVM	2,38	8	Generali	2,66
9	Gothaer Allgemeine	2,29	9	Victoria	2,63
10	VHV Allgemeine	2,19	10	Gothaer Allgemeine	2,20
11	Württembergische	2,17	11	LVM	2,17
12	HUK-Coburg	2,15	12	Württembergische	2,06
13	SV Sparkassenversicherung	1,96	13	HUK-Coburg Allgemeine	2,03
14	HUK-Coburg Allgemeine	1,91	14	VHV Allgemeine	1,97
15	Pensions-Sicherungs-Verein	1,81	15	SV Sparkassenversicherung	1,88

Tabelle 11

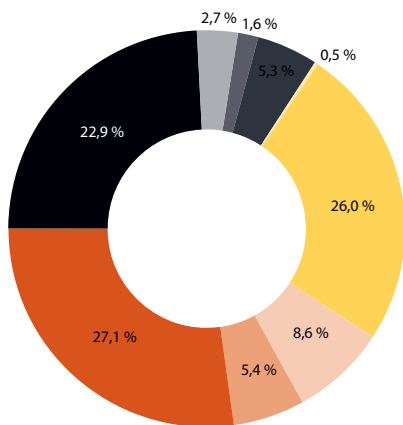
### Marktanteile in der Rückversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

2010			2009		
Rang		Anteil in %	Rang		Anteil in %
1	Münchener Rück	48,55	1	Münchener Rück	44,68
2	Hannover Rück	20,21	2	Hannover Rück	19,80
3	Allianz SE	9,31	3	Allianz SE	9,46
4	E+S Rück	5,97	4	E+S Rück	6,46
5	General Reinsurance	4,71	5	Kölnische Rück	4,69
6	Generali Deutschland	3,64	6	Generali Deutschland	4,05
7	R+V Rück	3,26	7	R+V Rück	2,37
8	Vers.kammer Bayern Rück	1,33	8	Deutsche Rück	1,83
9	Wüstenrot & Württemb.	0,62	9	Vers.kammer Bayern Rück	1,56
10	Volkswagen Reins.	0,61	10	Verband Oeffent. Leben	0,81
11	DEVK Rückversicherung	0,57	11	Scor Rück	0,73
12	Prov. Nordwest Hold.	0,39	12	Wüstenrot & Württemb.	0,68
13	Risicom Rück	0,17	13	Volkswagen Reins.	0,66
14	SV Sparkassenvers.	0,16	14	Zürich Beteilig.-AG	0,58
15	HDI-Gerling	0,15	15	DEVK Rückversicherung	0,47

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Unternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Geschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkungen 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherern gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherer am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

● Buchwert der Kapitalanlagen stieg auf 1.154,6 Mrd. €.

Grafik 3  
Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten



- Grundstücke
- KA in verb. Unternehmen
- Aktien
- Investmentanteile
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Hypothekendarlehen
- Namenschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen
- Übrige Kapitalanlagen

## 1.4 Kapitalanlagen

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer (ohne Depotforderungen und Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg im Geschäftsjahr 2010 um 40,3 Mrd. € auf 1.154,6 Mrd. €. Die Zuwachsrate betrug damit insgesamt 3,6 % (Vorjahr: 3,3 %).

In der Tabelle 12 werden nur die Kapitalanlagen der Erstversicherer dargestellt. Von deren gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Tabelle 12  
Kapitalanlagen der Erstversicherer nach Anlagearten in Buchwerten

	2010		2009	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.263	1,6	17.371	1,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.166	2,8	29.234	2,6
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.723	1,4	15.343	1,4
Beteiligungen	10.954	0,9	10.976	1,0
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.777	0,2	2.122	0,2
Aktien	5.260	0,5	5.210	0,5
Investmentanteile	300.678	26,0	276.075	24,8
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.898	0,2	2.008	0,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.773	8,6	86.522	7,8
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	61.793	5,4	63.333	5,7
Namenschuldverschreibungen	312.400	27,1	304.739	27,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	264.559	22,9	269.795	24,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.931	0,4	5.077	0,5
Übrige Ausleihungen	6.808	0,6	7.806	0,7
Einlagen bei Kreditinstituten	14.217	1,2	15.223	1,4
Andere Kapitalanlagen	3.441	0,3	3.492	0,3
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>1.154.640</b>	<b>100,0</b>	<b>1.114.326</b>	<b>100,0</b>

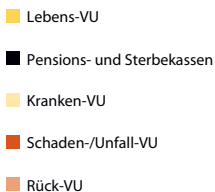
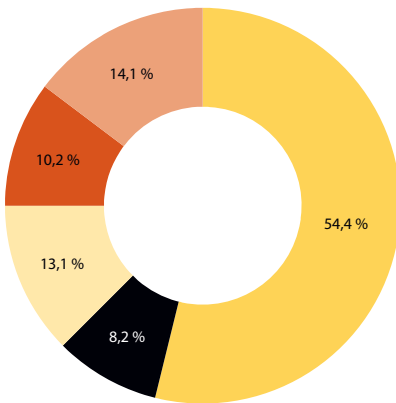
Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Anteil der Investmentanteile an den Kapitalanlagen von 24,8 % auf 26,0 %, der Anteil der Aktien blieb konstant bei 0,5 %. Die Namenschuldverschreibungen blieben mit 27,1 % (Vorjahr: 27,3 %) konstant, die Schuldscheinforderungen und Darlehen hingegen fielen auf 22,9 % (Vorjahr: 24,2 %).

Versicherer haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die früher nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten.<sup>2</sup> Danach sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen,

<sup>2</sup> § 341b Absatz 2 Handelsgesetzbuch (HGB).

Grafik 4

### Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten



erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeitwert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen negative Bewertungsreserven ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Tabelle 13

### Kapitalanlagen nach Sparten in Buchwerten

	2010		2009	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Lebens-VU	731.749	54,4	704.960	54,0
Pensions- und Sterbekassen	110.019	8,2	109.074	8,4
Kranken-VU	175.649	13,1	163.472	12,5
Schaden-/Unfall-VU	137.224	10,2	136.818	10,5
Rück-VU (Vorjahr)	189.962	14,1	190.609	14,6
<b>Alle VU</b>	<b>1.344.602</b>	<b>100,0</b>	<b>1.304.934</b>	<b>100,0</b>
PF*	25.381	1,9	18.659	1,4

\* In dieser Summe sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber enthalten.

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden ca. 90,0 % aller Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 64,0 % (Vorjahr: 65,9 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 56,6 % (Vorjahr: 56,3 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherer geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichenden Geschäftsberichten der Versicherer im Anhang jeweils der Zeitwert anzugeben.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2010 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

**Bewertungsreserven der Erstversicherer**

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.518	1,4	21.364	1,8	5.846	37,7	9,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	59.739	5,4	82.520	7,1	22.781	38,1	36,4
Aktien	5.061	0,5	8.704	0,7	3.643	72,0	5,8
Investmentanteile	270.057	24,4	278.869	23,9	8.812	3,3	14,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.154	8,3	90.628	7,8	-526	-0,6	-0,8
Übrige Kapitalanlagen*	663.117	60,0	685.214	58,7	22.097	3,3	35,3
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>1.104.646</b>	<b>100,0</b>	<b>1.167.299</b>	<b>100,0</b>	<b>62.653</b>	<b>5,7</b>	<b>100,0</b>

\* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Angaben der Rückversicherer für 2010 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherern nach § 341a Absatz 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Erstversicherer hatten 2010 Bewertungsreserven von 62,7 Mrd. €.

Der Wert der Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen der Erstversicherer betrug 62,7 Mrd. € (Vorjahr: 53,3 Mrd. €). Davon entfielen 28,6 Mrd. € (45,7 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt.

Tabelle 15

**Bewertungsreserven in Aktien- und Investmentanteilen**

(in Mrd. €)

2010	2009	2008	2007	2006	2005
12,5	11,0	-4,3	23,2	29,8	21,3

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherer gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie niedrige Kapitalmarktinzinsen – beobachtet die BaFin den Verlauf der Bewertungsreserven, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherer weiterhin intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2010 ausgewiesenen Bewertungsreserven getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:



Tabelle 16

**Bewertungsreserven der Lebensversicherer**

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.501	1,5	14.761	1,8	3.260	28,3	11,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	33.449	4,2	36.764	4,5	3.315	9,9	11,2
Aktien	3.956	0,5	7.036	0,9	3.081	77,9	10,4
Investmentanteile	193.112	24,4	197.159	24,0	4.046	2,1	13,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.234	8,0	62.654	7,6	-580	-0,9	-2,0
Übrige Kapitalanlagen*	485.689	61,4	502.093	61,2	16.404	3,4	55,6
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>790.941</b>	<b>100,0</b>	<b>820.467</b>	<b>100,0</b>	<b>29.526</b>	<b>3,7</b>	<b>100,0</b>

\* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 17

**Bewertungsreserven der Krankenversicherer**

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.601	0,9	2.159	1,2	558	34,9	7,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.603	3,2	7.272	4,0	1.669	29,8	23,8
Aktien	313	0,2	408	0,2	94	30,2	1,3
Investmentanteile	33.113	18,9	33.786	18,5	673	2,0	9,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.164	8,1	13.907	7,6	-256	-1,8	-3,6
Übrige Kapitalanlagen*	120.857	68,8	125.144	68,5	4.287	3,5	61,0
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>175.650</b>	<b>100,0</b>	<b>182.676</b>	<b>100,0</b>	<b>7.026</b>	<b>4,0</b>	<b>100,0</b>

\* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

Tabelle 18

**Bewertungsreserven der Schaden-Unfallversicherer**

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Bewertungsreserven		
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.416	1,8	4.443	2,7	2.027	83,9	7,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.688	15,0	37.981	23,1	17.293	83,6	66,3
Aktien	793	0,6	1.260	0,8	467	58,9	1,8
Investmentanteile	43.832	31,7	47.925	29,2	4.093	9,3	15,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.757	10,0	14.067	8,6	310	2,3	1,2
Übrige Kapitalanlagen*	56.570	41,0	58.481	35,6	1.911	3,4	7,3
<b>Summe der Kapitalanlagen</b>	<b>138.055</b>	<b>100,0</b>	<b>164.157</b>	<b>100,0</b>	<b>26.101</b>	<b>18,9</b>	<b>100,0</b>

\* Die übrigen Kapitalanlagen umfassen alle nicht spezifisch aufgeführten Kapitalanlagearten inklusive der Depotforderungen und der Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen.

## 1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2010 ergaben zum 31. Dezember 2010 folgende Beträge:

Tabelle 19

### Umfang des Sicherungsvermögens (in Tsd. €)

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist* des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	745.430.311	760.848.825	15.418.514
Pensionskassen	105.851.081	109.176.245	3.325.164
Sterbekassen	1.744.553	1.861.440	116.887
Pensionsfonds	20.265.355	23.503.832	3.238.477
Kranken-VU	168.788.882	172.331.548	3.542.666
Schaden-/Unfall-VU	102.000.220	125.587.629	23.587.409
davon			
Unfall/Haftpflicht	17.856.974	19.952.464	2.095.490

\* Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

## 1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherungsunternehmen meldeten für das Jahr 2010 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 11,784 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren insgesamt 307 Personen beteiligt.

## 2 Lebensversicherungsunternehmen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2010 gehen die Jahresabschlüsse von 97 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 94 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

### 2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

#### 2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge<sup>3</sup> über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

#### Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2010	86.816.755	5,4
2009	82.350.634	7,7
2008	76.486.149	1,2
2007	75.578.911	0,6
2006	75.161.336	3,2

Seit 2006 erhöhte sich die Beitragseinnahme um insgesamt 15,5 %. Der Anstieg der verdienten Brutto-Beiträge war dabei 2009 am größten.

Im Geschäftsjahr 2010 entfielen 0,43 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2008 auf 86,8 Mrd. €.

<sup>3</sup> Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5  
**Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss** (in Mrd. €)



Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 86,1 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 59,6 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 26,5 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 75,3 % im Vorjahr auf 69,2 % im Jahr 2010 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,6 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 84,9 %) und zu 15,4 % auf Kollektivversicherungen.

### 2.1.2 Zugänge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden 6,1 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 219,2 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 0,7 % weniger Verträge eingelöst. Die eingelöste Versicherungssumme liegt aber um 7,5 % über dem Vorjahreswert.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21  
**Gesamtversicherungssumme des Neugeschäfts**

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts in Mio. €	Veränderungsraten in %
2010	219.151	7,5
2009	203.922	3,6
2008	196.929	-4,7
2007	206.720	-2,0
2006	210.973	5,6

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 6,1 Mio. Versicherungsverträge abgeschlossen.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich 2010 um 8,2 % auf 35.800 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,0 Mrd. € (Vorjahr: 3,9 Mrd. €); an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen aus dem Neugeschäft 22,9 Mrd. € (Vorjahr: 16,6 Mrd. €). Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2010 betragen 572,5 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 425,6 %). Sie verteilten sich überwiegend auf die Kapitallebens- und Rentenversicherung des Einzelgeschäfts (6,0 % bzw. 51,3 %), auf übrige Kollektivversicherungen (15,9 %), auf fondsgebundene Versicherungen (7,5 %) sowie auf Kapitalisierungsgeschäfte (15,1 %). Die Einmalbeiträge schließen auch Beträge ein, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern in eine sofort beginnende Rentenversicherung reinvestiert werden.

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:

Grafik 6  
**Eingelöstes Neugeschäft 2010**  
(in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts)

#### Einzelversicherung

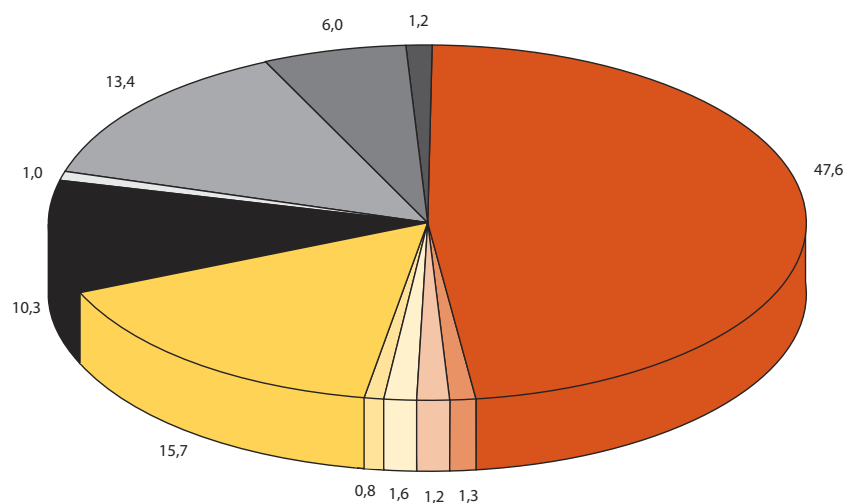
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

#### Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

#### Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung und Tontinengeschäft
- Kapitalisierungsgeschäfte



Fast zwei Drittel des Beitragszugangs aus dem eingelösten Neugeschäft im Jahr 2010 entfielen auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherungen.<sup>5</sup> Deren Anteil betrug 64,5 % und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres, als er 58,5 % betragen hatte.<sup>6</sup> Die private Rentenversicherung hat sich als bedeutendster Geschäftszweig durchgesetzt. Die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts, die bis vor wenigen Jahren das mit Abstand meistverkaufte Produkt war, hatte am gesamten Beitragszugang des Jahres 2010 einen Anteil von 6,0 % (Vorjahr 5,3 %).

<sup>4</sup> Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

<sup>5</sup> Einschließlich Riestergeschäft.

<sup>6</sup> In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 15,5 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2010 entnommen werden:

Tabelle 22

**Eingelöstes Neugeschäft**

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe in %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag in %
<b>Einzelversicherung:</b>			
Kapitalbildende Lebensversicherung	13.800	3,6	6,3
Risikoversicherung	82.000	26,2	7,9
Rentenversicherung	25.300	11,6	26,0
Berufsunfähigkeitsversicherung	130.200	23,8	7,8
Pflegerentenversicherung	121.900	0,8	0,2
übrige Einzelversicherung	44.300	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	11.800	2,6	6,1
<b>Kollektivversicherung:</b>			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	23.100	2,0	2,0
Bausparrisikoversicherung	15.700	1,6	1,3
Restschuldversicherung	11.700	1,8	0,1
übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	34.500	8,3	13,3
Rentenversicherung nach dem AltZertG	5.100	0,0	0,1
<b>Sonstige Lebensversicherung:</b>			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	30.600	9,9	19,3
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	12.800	2,8	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte	42.600	1,4	3,5
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	19.500	3,5	6,0

Gemessen am laufenden Beitrag gab es im Vergleich zum Neugeschäft des Vorjahres keine wesentlichen Veränderungen. Die konventionelle Rentenversicherung (Einzel- und Kollektivgeschäft) hat ihr Gewicht am Neugeschäft noch einmal etwas erhöhen können. Der Anteil der Versicherungen nach dem Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG, so genannte Riester-Rente) ist etwas niedriger als im Vorjahr. Die Riester-Rente gibt es als Einzel- und Kollektivversicherung in konventioneller (d.h. nicht fondsgebundener) Form und als Versicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird. Das Neugeschäft in diesem Bereich weist ein Volumen von 483 Mio. € an laufenden Beiträgen aus eingelösten Policen auf (Vorjahr: 532 Mio. €). Vom Rückgang des Neugeschäftbeitrags waren dabei nur die fondsgebundenen Produkte nach dem AltZertG betroffen. Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Versicherung, ohne Produkte nach dem AltZertG), tragen wie im Vorjahr nur rund ein Fünftel des neu abgeschlossenen laufenden Beitrags bei. Hier wurden Neuabschlüsse im Volumen von 768 Mio. € an laufendem Beitrag getätigt, nachdem im Jahr 2009 ein Zugang von 786 Mio. € verzeichnet werden konnte.

Im Jahr 2010 schlossen 25 Lebensversicherer Kapitalisierungsgeschäfte ab. Hierbei handelt es sich um Verträge, bei denen unter Anwendung eines mathematischen Verfahrens die im Voraus festgesetzten einmaligen oder wiederkehrenden Prämien und die übernommenen Verpflichtungen nach Dauer und Höhe festgelegt sind (§ 1 Absatz 4 Satz 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)). Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt. Kapitalisierungsgeschäfte werden überwiegend gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Im Jahr 2010 lag der eingelöste Einmalbeitrag mit 3.452 Mio. € deutlich unter dem Höchstwert von 2009. Die laufenden Beiträge erhöhten sich dagegen auf 140 Mio. € (Vorjahreswerte: 3.873 Mio. € bzw. 88 Mio. €).

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (siehe Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diese Weise erhöhte sich die Versicherungssumme der Branche im Berichtsjahr um 36,0 Mrd. €. Der Zuwachsbetrag fiel damit um 1,9 % geringer als die Zunahme von 36,7 Mrd. € aus dem Vorjahr aus. Die Steigerung der laufenden Beiträge aufgrund sonstiger Erhöhungen liegt mit 33,2 % des neu eingelösten laufenden Beitrags unter der Quote des Vorjahres. Im Jahr 2009 hatte der Anteilsatz 39,3 % betragen. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2010 stammten 22,3 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 27,3 %). Dynamisierte Verträge trugen somit erneut nennenswert zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Durch Überschussanteile erhöhte sich 2010 die Versicherungssumme der Branche um 5,8 Mrd. €; der Vergleichswert aus dem Vorjahr beträgt 6,3 Mrd. €.

### 2.1.3 Bestand

Ende 2010 umfasste der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 90,1 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.571 Mrd. €.<sup>7</sup>

Die Versicherungssumme der 90,1 Mio. Versicherungsverträge betrug Ende 2010 insgesamt 2.571 Mrd. €.

<sup>7</sup> Der Anfangsbestand für das Jahr 2010 in der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2009 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2009 werden bei den nachfolgenden Übersichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Versicherungssumme der Branche entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23  
**Gesamtversicherungssumme**

Jahr	Gesamtversicherungssumme in Mio. €	Zuwachsraten in %
2010	2.571.442	2,9
2009	2.498.885	0,8
2008	2.478.629	1,8
2007	2.434.313	2,1
2006	2.383.115	3,5

Im Zeitraum von 2006 bis 2010 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 7,9 %. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 28.500 € (Vorjahr: 27.600 €). Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm um 0,4 % ab, nachdem 2009 ein Rückgang um 1,1 % zu verzeichnen war.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergab sich folgendes Bild:

Grafik 7  
**Gesamtgeschäft 2010** (in % des laufenden Beitrags)

**Einzelversicherung**

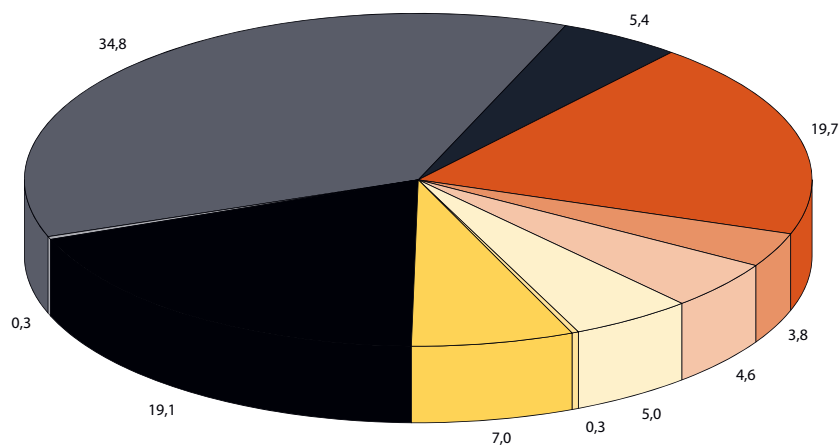
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung, Pflege Rentenversicherung und übrige Einzelversicherung
- Rentenversicherung nach AltZertG

**Kollektivversicherung**

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, auch Rentenversicherung nach AltZertG)

**Sonstige Lebensversicherung**

- Fondsgebundene Lebensversicherung (einschließlich fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG)
- Versicherung ohne Überschussbeteiligung, Tontinengeschäft und Kapitalisierungsgeschäfte



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die kapitalbildende Lebensversicherung immer noch den mit Abstand größten Anteil, der aber kontinuierlich zurückgeht. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungsraten für den Bestand des Jahres 2010 entnommen werden:



Tabelle 24

**Durchschnittssummen der einzelnen Versicherungsarten 2010**

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert in €	Anteil am Gesamtbestand bzw. auf die VS in %	Veränderungs- rate der VS ggü. Anfangs- bestand in %
<b>Einzelversicherung:</b>			
Kapitalbildende Lebensversicherung	22.000	26,2	-4,8
Risikoversicherung	71.900	19,5	5,1
Rentenversicherung	25.400	12,4	4,1
Berufsunfähigkeitsversicherung	133.300	14,6	10,2
Pflegerentenversicherung	114.600	0,3	23,1
Übrige Einzelversicherung	13.800	0,0	32,5
Rentenversicherung nach dem AltZertG	9.500	2,2	3,6
<b>Kollektivversicherung:</b>			
Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)	17.200	4,5	-1,5
Bausparrisikoversicherung	11.100	0,9	-5,0
Restschuldversicherung	7.500	0,6	-16,8
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	32.800	5,4	11,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	17.700	0,1	-5,3
<b>Sonstige Lebensversicherung:</b>			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	25.800	10,1	6,8
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	0,8	8,6
Kapitalisierungsgeschäfte	50.700	0,3	7,9
LV nach AltZertG, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	15.600	2,1	9,8

Im Vergleich zum Vorjahr ist es auch 2010 nur zu geringen Verschiebungen in der Bestandszusammensetzung gekommen. Der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung sank weiter, nämlich von 28,1 % der Bestandssumme im Jahr 2009 auf 26,2 %. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme in diesem Segment um 33,6 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 36,6 % im Jahr 2009 auf 34,8 % im Jahr 2010.

Bei der Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherung sowie bei der übrigen Einzelversicherung, die unter anderem die Deckung der Erwerbsunfähigkeit enthalten kann, sind – gemessen an der Veränderung der Versicherungssumme – starke Zuwächse zu beobachten. Die starken Zuwächse erklären sich auch daraus, dass es sich überwiegend um vergleichsweise junge Produkte handelt. Die Pflegerentenversicherung beispielsweise ist zwar schon vor über 30 Jahren eingeführt worden, hatte sich aber nicht am Markt durchgesetzt. In jüngster Zeit haben aber die Versicherer ihre Aktivitäten auf diesem Feld intensiviert.

#### 2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,2 Mio. Verträge (3,5 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 80,7 Mrd. € (3,2 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr stieg die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 1,1 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 25.200 €.

Mit Eintritt des Versicherungsfalls, insbesondere durch Tod, gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands). Sie hatten eine Versicherungssumme von insgesamt 5,8 Mrd. € (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 10.400 €. Die Zahl der Versicherungsfälle fällt gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger aus. Die durch Eintritt des Versicherungsfalls im Jahr 2010 insgesamt abgegangene Versicherungssumme war um 2,3 % höher als im Vorjahr. Die Durchschnittsversicherungssumme der zugehörigen Verträge lag dabei 5,1 % über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2009.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 2,9 Mio. Verträge (3,2 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 92,2 Mrd. € (3,7 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 31.800 €. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang<sup>8</sup> wurden 0,3 Mio. Verträge (0,4 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 21,1 Mrd. € (0,8 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 64.700 €.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

- Frühstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang in Prozent des eingelösten Neugeschäfts.
- Spätstorno: Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent des Anfangsbestands.
- Gesamtstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in Prozent der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

<sup>8</sup> Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

**Stornoquoten**

Jahr	Frühstorno in %	Spätstorno in %	Gesamtstorno in %
2010	9,6	3,7	4,5
2009	11,7	4,1	5,0
2008	13,0	3,8	4,8
2007	13,5	3,4	4,6
2006	14,4	3,6	4,8

Die hohen Frühstornoquoten lassen sich darauf zurückführen, dass erfahrungsgemäß in den ersten Versicherungsjahren Verträge mit hoher Versicherungssumme gekündigt werden. Der in den letzten beiden Jahren zu beobachtende Rückgang des Frühstornos ist durch Änderungen im Versicherungsvertragsrecht bedingt. Wegen der gesetzlichen Mindestrückkaufswerte, die für Abschlüsse seit 2008 gelten, werden die Verträge nicht mehr so häufig ohne Auszahlung eines Rückkaufswertes beendet. Umgekehrt führen die Mindestrückkaufswerte jedoch zu höheren Spätstornoquoten. Unbeschadet dieser Verschiebungen kann die Einschätzung aufrecht erhalten werden, dass sich die Stornoquoten in der Lebensversicherung auf einem hohen Niveau bewegen.

## 2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist 2010 auf 55,5 Mrd. € gestiegen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

**Entwicklung der RfB**

Jahr	RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	RfB in % der Deckungs- rückstellung
2010	55,5	0,2	8,6
2009	55,4	1,1	9,0
2008	54,8	-7,0	9,2
2007	58,9	6,9	10,1
2006	55,1	9,7	9,7

Tabelle 27

**Zuführung zur RfB**

Jahr	Zuweisung zur RfB in Mrd. €	Zuwachsraten in %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung
2010	10,7	2,9	1,7
2009	10,4	81,7	1,7
2008	5,7	-53,9	1,0
2007	12,5	-4,3	2,1
2006	13,0	-1,2	2,3

Den Versicherten wurden Überschüsse im Umfang von 13,1 Mrd. € zugeteilt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die RfB leicht zugenommen. Die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in Prozent der Deckungsrückstellung, ist dagegen etwas zurückgegangen, weil sich die Deckungsrückstellung deutlich erhöht hat. Insgesamt ist die Dotierung der RfB in den vergangenen Jahren robust gewesen. Der Einbruch an den Kapitalmärkten im Jahr 2008, der zu einer sehr niedrigen Zuführung zur RfB führte, wurde gut verkraftet.

Im Geschäftsjahr wurden der RfB 10,6 Mrd. € entnommen und den Versicherten zur Leistungserhöhung oder Beitragsermäßigung gut gebracht. Weitere 2,5 Mrd. € wurden im Wege der Direktgutschrift ausgeschüttet.

Von der gesamten Ausschüttung in Höhe von 13,1 Mrd. € entfielen 1,9 Mrd. € auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die 2008 im Zuge der Reform des Versicherungsvertragsrechts neu eingeführt worden war. Der einzelvertragliche Anteil an den Bewertungsreserven wird grundsätzlich anhand eines verursachungsorientierten Verfahrens ermittelt und anlässlich der Vertragsbeendigung zur Hälfte zugeteilt. Während des Rentenbezugs erfolgt eine verteilte Ausschüttung. Die zu leistenden Beträge werden überwiegend der RfB entnommen; nur 0,1 Mrd. € wurden im Berichtsjahr als Direktgutschrift verbucht.

In den genannten 1,9 Mrd. € ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,5 Mrd. € enthalten. Die Mindestbeteiligung gewährleistet, dass die Versicherten auch im Falle niedriger Bewertungsreserven einen deklarierten Sockelbetrag erhalten. Im Berichtsjahr sind die Bewertungsreserven aufgrund der Marktverhältnisse aber so in die Höhe gegangen, dass sich aus dem verursachungsorientierten Verfahren Beträge ergaben, die insgesamt die Mindestbeteiligung um ein Vielfaches übertrafen.

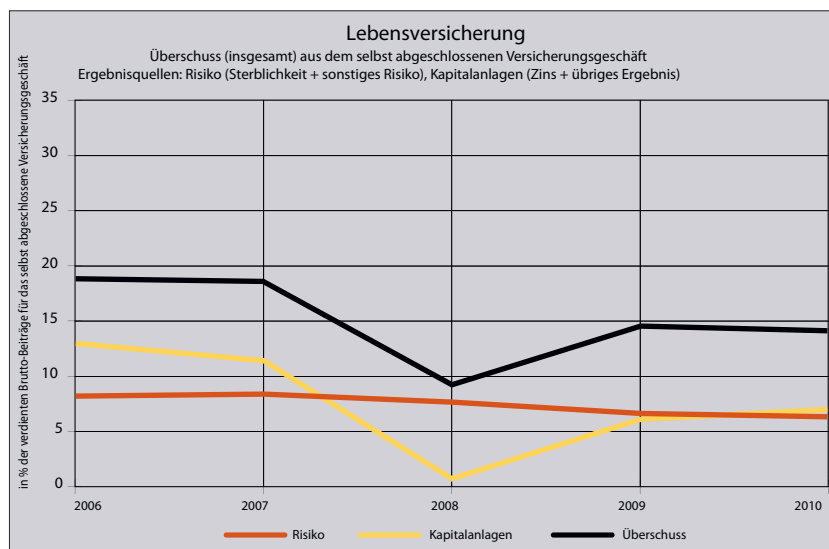
## 2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2010

Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherungsunternehmen über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich in Tabelle 141. Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar. Vorjahreswerte stehen in Klammern, wobei Änderungen dieser Werte im Vergleich zum Vorjahresbericht auf Nachmeldungen einzelner Lebensversicherer beruhen.

Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift in Höhe von 2.537 Mio. € wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, obwohl sie nur zu knapp 44 % dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Der größere Teil der Direktgutschrift stammt aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Grafik 8

### Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stieg gegenüber 2009 leicht um 340 Mio. € auf 12.159 Mio. € und betrug damit 14,1 % (Vorjahr: 14,5 %). Auffallend sind das deutlich gestiegene übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen und der hohe Verlust beim sonstigen Ergebnis (siehe letzten Absatz). Das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen, das hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung von Bewertungsreserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite beschreibt, stieg um 1.239 Mio. € auf 1.402 Mio. €. Dadurch verbesserte sich das Kapitalanlageergebnis insgesamt auf 6.569 Mio. € oder 7,6 % (Vorjahr: 6,7 %).

Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,1 % sank gegenüber dem Vorjahr (4,3 %) nur unwesentlich, ebenso das Resultat beim sonstigen Risiko, das im Geschäftsjahr 3,0 % (Vorjahr: 3,1 %) betrug. Der Gewinn aus vorzeitigem Abgang lag im Geschäftsjahr bei 0,4 % (Vorjahr: 0,6 %). Damit blieb das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang mit 6.460 Mio. € (Vorjahr: 6.463 Mio. €) oder 7,5 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (8,0 %).

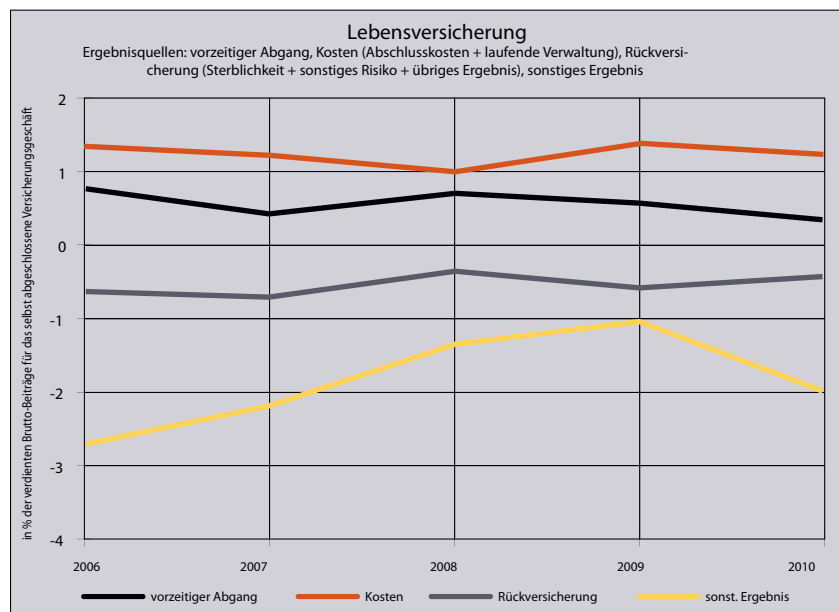
Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %) bzw. 2,6 % (Vorjahr: 2,8 %) wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte das Erlebensfallrisiko 2010 erneut einen leichten Verlust von 0,2 % (Vorjahr: 0,2 % Verlust).

Der Verlust aus Abschlusskosten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 2,3 % auf 2,1 %. Das Ergebnis aus den Kosten für die laufende Verwaltung sank von 3,7 % auf 3,4 %. Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungskostenanteil – ebenso wie in den Vorjahren – aus, den Ver-

lust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,3 % (Vorjahr: 1,4 %).

Grafik 9

### Verhältnis der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in %)



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aufgrund abweichender Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (zum Beispiel mit einem höheren Rechnungszins) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Im Geschäftsjahr ergab sich auf Grund von Beitragszuschlägen in dieser Position ein leichter Gewinn von 33 Mio. €.

Beim Ergebnis aus der passiven Rückversicherung (Sterblichkeit, sonstiges Risiko und übriges Ergebnis) ergab sich ein geringer Verlust von 0,5 % (Vorjahr: 0,6 % Verlust).

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 1.643 Mio. € (Vorjahr: 789 Mio. € Verlust). Ursache für das erheblich schlechtere Ergebnis im Geschäftsjahr war in erster Linie der Steueraufwand von 819 Mio. € (Vorjahr: 235 Mio. €).

## 2.4 Ertragslage

- Die Überschüsse der Lebensversicherer betragen 11,8 Mrd. €.

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:<sup>9</sup>

Tabelle 28

### Überschüsse der Lebensversicherer

	2010	2009	2008	2007	2006
in Mrd. €	11,8	11,6	6,6	13,5	14,1
in %	13,6	14,1	8,6	17,8	18,7

Die Überschüsse der Lebensversicherer blieben absolut betrachtet auf dem Niveau vom Vorjahr. In Relation zu den Beitragseinnahmen sanken sie leicht wegen gestiegener Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

### Zuführung zur RfB (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
90,0	90,0	86,9	92,6	92,6

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

### Zuführung zur RfB (in % der verdienten Brutto-Beiträge)

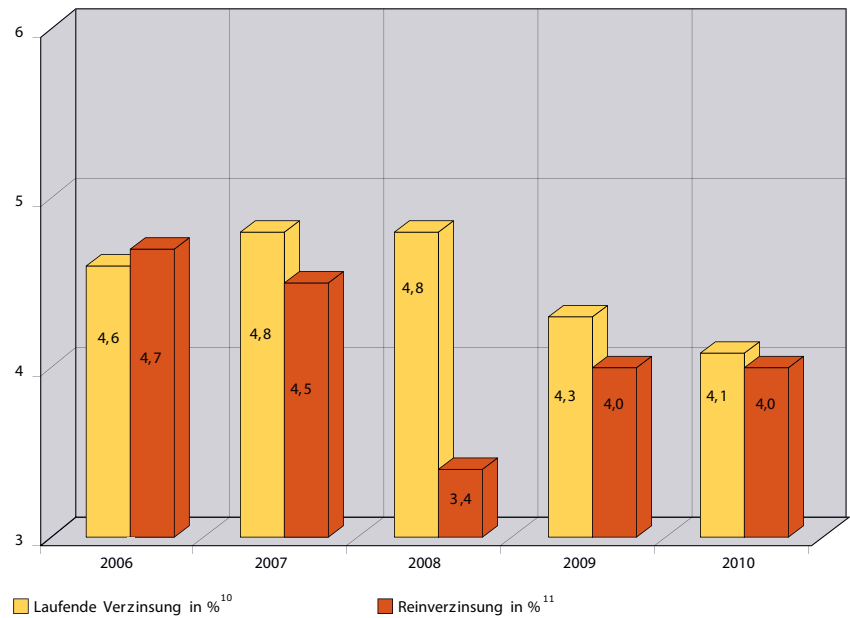
2010	2009	2008	2007	2006
12,3	12,7	7,5	16,5	17,3

- Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen war in 2010 konstant.

Im Jahr 2010 stand einer deutlich schwankenden Umlaufrendite ein Aktienmarkt mit einer leicht positiven Entwicklung gegenüber. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ging 2010 leicht zurück auf ein Niveau von 4,1 %. Die Reinverzinsung blieb unverändert (4,0 %).

<sup>9</sup> Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Grafik 10  
**Verzinsung der Kapitalanlagen**



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind, wie aus Tabelle 140 ersichtlich, leicht angestiegen. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen waren sie jedoch leicht rückläufig.

Tabelle 31  
**Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den Brutto-Beiträgen**

2010	2009	2008	2007	2006
11,5	11,9	13,5	13,4	13,3

## 2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der

Der Sollwert des gebundenen Vermögens der Lebensversicherer betrug 2010 etwa 695 Mrd. €.

<sup>10</sup> Laufende Erträge in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

<sup>11</sup> Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in Prozent des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

<sup>12</sup> Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.



Anlageverordnung<sup>12</sup> sicher und rentabel anlegen. Der Sollwert dieses so genannten gebundenen Vermögens<sup>13</sup> betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2010 etwa 695 Mrd. €. Dies entspricht 88,6 % der Bilanzsumme. Vom Sollwert des gebundenen Vermögens entfielen 99,7 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Absatz 1a VAG und 0,3 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 92,2 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit den Sollwert des gebundenen Vermögens um 3,6 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten nach Buchwerten bedecken.

## 2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Bei den deutschen Lebensversicherern<sup>14</sup> entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

### Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
1,81	1,78	1,74	1,72	1,74

Die Quote stieg leicht gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital etwas stärker als die Deckungsrückstellung wuchs.

Alle Lebensversicherer verfügten zum 31. Dezember 2010 über die erforderlichen Eigenmittel. Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne betrug insgesamt 30,7 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von 55,6 Mrd. € gegenüber. Das entspricht einer Bedeckungsquote von 180,8 %.

● Alle Lebensversicherer verfügten über ausreichende Eigenmittel.

<sup>13</sup> Nachfolgend jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung.

<sup>14</sup> Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.



## 3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

### 3.1 Pensionskassen

#### 3.1.1 Allgemeines

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 standen 152 Pensionskassen unter Bundesaufsicht. Die Anzahl der beaufsichtigten Unternehmen sank gegenüber dem Vorjahr um eine Pensionskasse: Eine Pensionskasse wurde neu zugelassen; zwei Pensionskassen übertrugen ihren gesamten Versicherungsbestand auf ein anderes Unternehmen.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen. Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind zudem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

135 Pensionskassen berechneten 2010 die Deckungsrückstellung neu.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2010 berechneten 135 der insgesamt 152 Unternehmen ihre Deckungsrückstellung neu. Bei 123 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse im Geschäftsjahr ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen der bestehenden Besonderheiten ist bei den im Folgenden dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen abzustellen, um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

### 3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge<sup>15</sup> aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

#### Entwicklung der Brutto-Beiträge

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Veränderungs-raten in %
2010	5.859	-0,7
2009	5.900	-3,7
2008	6.128	12,8
2007	5.434	-2,4
2006	5.565	3,9

● Verdiente Brutto-Beiträge sanken um 0,7 %.

Die verdienten Brutto-Beiträge sind 2010 um 0,7 % gesunken. Ein deutlicher Rückgang der Beitragseinnahmen ist vorwiegend bei den von Arbeitgebern finanzierten Pensionskassen zu verzeichnen. Bei den seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen sind die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen.

Die verdienten Bruttobeiträge der 135 (Vorjahr: 135) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2010 neu berechneten, betragen 5.794 Mio. € (Vorjahr: 5.860 Mio. €). Dies entspricht 99,0 % (Vorjahr: 99,3 %) der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen.

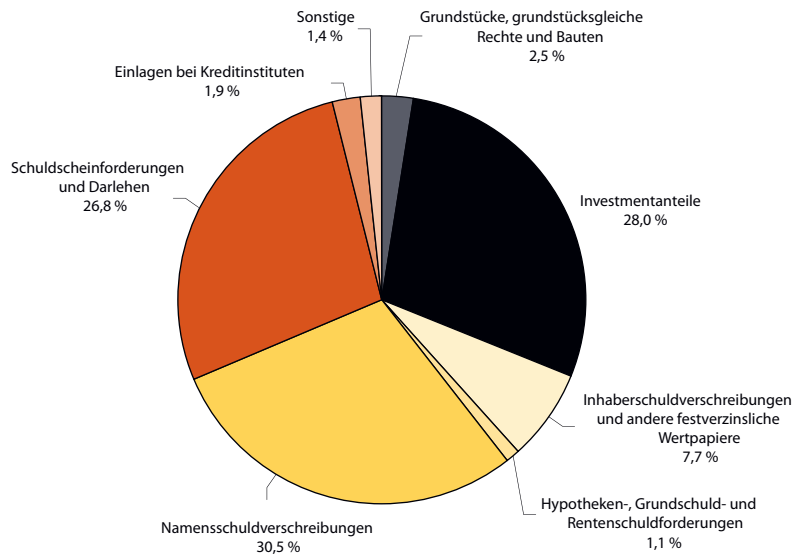
● Kapitalanlagen stiegen um 1,7 % auf 109,5 Mrd. €.

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 109,5 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellen weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber – entsprechend dem Trend der vergangenen Jahre – von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien lag lediglich bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

<sup>15</sup> Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11  
**Zusammensetzung der Kapitalanlagen**  
Bestand zum 31.12.2010



Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 105 (Vorjahr: 104) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 232 Mio. € (Vorjahr: 295 Mio. €), was – bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen – einen Wert von 0,3 % (Vorjahr: 0,4 %) entspricht.

### 3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2010 insgesamt 103,7 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 108,6 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 104,8 % (Vorjahr: 104,5 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 104,0 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 109,1 Mrd. € ergibt sich ein Bedeckungssatz von 104,9 % (Vorjahr: 104,7 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 96,5 % (Vorjahr: 95,6 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich (99,6 %) um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte.

● Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 104,8 %.

### 3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur sinnvoll, wenn ausschließlich solche Kassen betrachtet werden, deren Finanzierungsverfahren die Entstehung von Überschüssen zulässt, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können. Im Berichtsjahr waren dies, wie berichtet, 105 Unternehmen. Bei diesen 105 Pensionskassen betrug das Eigenkapital im Durchschnitt 4,1 % ihrer Deckungsrückstellung (Vorjahr: 4,0 %).

Berücksichtigt man die Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2010 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie die Pensionskassen, die nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 117 Kassen –, so errechnet sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,1 % (Vorjahr: 4,0 %).

Von den 152 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 135 im Jahr 2010 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverbands haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

Die Solvabilitätsspanne der 135 Unternehmen betrug insgesamt 4,532 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 6,090 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr gesteigerter Bedeckungssatz von 134,4 % (Vorjahr: 129,2 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

#### Zusammensetzung der Eigenmittel

Bestand zum 31.12.2010

	in Mio. €	Anteil in %
Eigenkapital	3.609,0	59,3
einz. Grundkapital/ Gründungsstock	562,5	9,2
nachrangige Verbindlichkeiten	330,4	5,4
Genussrechtskapital	155,9	2,6
nicht festgelegte RfB	1.350,5	22,2
stille Reserven	74,2	1,2
Sonstiges	7,5	0,1

18 Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran. Darüber hinaus genehmigte die BaFin neun Kassen den Ansatz von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Zwei Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2010 nicht einhalten. Eine dieser Pensionskassen legte einen Solvabilitätsplan vor. Dem zweiten Unternehmen hatte die BaFin bereits

Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 134,4 %.

Zwei Pensionskassen konnten die Solvabilitätsvorschriften 2010 nicht erfüllen.

2004 das Neugeschäft untersagt, weil es keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

Alle Pensionskassen berechneten die Solvabilitätsspanne mit vollen Sätzen. Die Möglichkeit für Pensionskassen mit geringen Beitrags-einnahmen, die Solvabilitätsspanne mit hälftigen Sätzen zu berechnen, ist mit Ende der gesetzlichen Übergangsfrist zum 23. September 2010 entfallen.

## 3.2 Pensionsfonds

### 3.2.1 Allgemeines

Überwiegend beitragsbezogene Pensionspläne im Bestand.

Zum Ende des Jahres 2010 standen 30 Pensionsfonds unter der Aufsicht der BaFin. Die BaFin hat im Berichtsjahr ein Unternehmen neu zugelassen. Die Zahl der Leistungsempfänger stieg auf 292.166 zum 31. Dezember 2010. Im Anwärterbestand überwogen mit 429.163 Personen – wie in den Vorjahren – beitragsbezogene Pensionspläne. Die Anzahl der Anwärter aus leistungsbezogenen Pensionsplänen blieb dagegen mit 36.153 Personen weiterhin relativ gering.

Die in Deutschland zugelassenen Pensionsfonds befinden sich teilweise in der Aufbauphase. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen der Pensionsfonds in Tabelle 760 des Tabellenteils zu beachten. Außerdem sind die ermittelten Renditen der Kapitalanlagen wegen des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen im vierten Quartal nur begrenzt aussagefähig. Pensionsfonds haben ferner – anders als Versicherungsunternehmen – die Möglichkeit, Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen als Kapitalanlage zu erwerben. Die diesen Verträgen zugehörigen Erträge und Aufwendungen werden überwiegend nicht als laufende, sondern als außerordentliche Erträge und Aufwendungen erfasst; gleiches gilt für die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus sämtlichen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Dies zeigt sich beim Vergleich der ausgewiesenen laufenden Verzinsung mit der Reinverzinsung.

### 3.2.2 Beiträge, Ertragslage

Beitragseinnahmen der Pensionsfonds deutlich höher.

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die verdienten Brutto-Beiträge aller 30 Pensionsfonds etwa 6,1 Mrd. € nach 4,9 Mrd. € im Vorjahr. Von diesen Branchenbeiträgen im Jahr 2010 entfielen etwa 85 % auf die Einmalbeiträge eines Pensionsfonds.

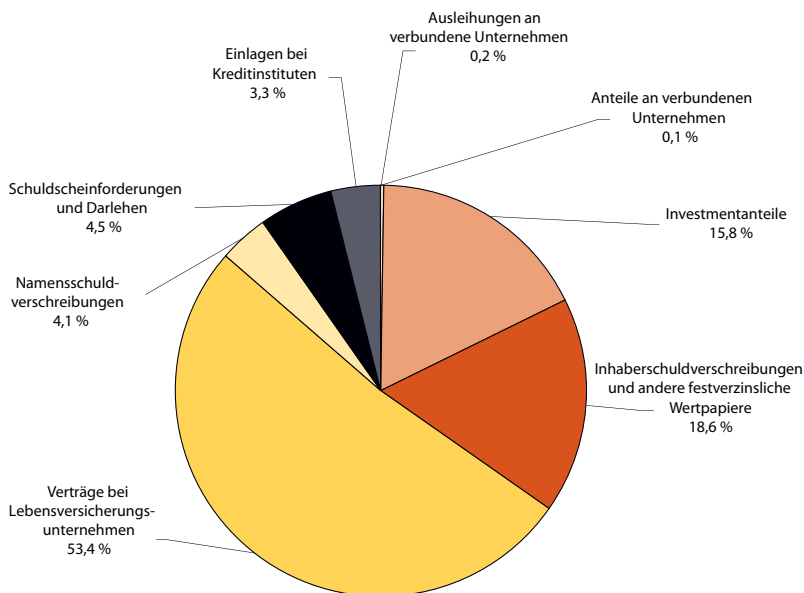
Die Branche erwirtschaftete insgesamt ein positives Jahresergebnis nach Steuern von etwa 1 Mio. € nach einem Verlust von -381 Tsd. € im Vorjahr.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds erhöhen sich auf 1 Mrd. €.

### 3.2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds, die nach dem Handelsgesetzbuch zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Nennwert bilanziert werden, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.038 Mio. € (Vorjahr: 874,9 Mio. €) zu Buchwerten sowie auf 1.051 Mio. € (Vorjahr: 887,4 Mio. €) zu Zeitwerten.

Grafik 12  
**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds**  
 Bestand zum 31.12.2010



Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds belief sich auf ca. 39 Mio. €. Die Pensionsfonds erwirtschafteten damit eine Reinverzinsung von 4,0 % des durchschnittlichen Bestandes an Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stiegen auf 24,3 Mrd. €.

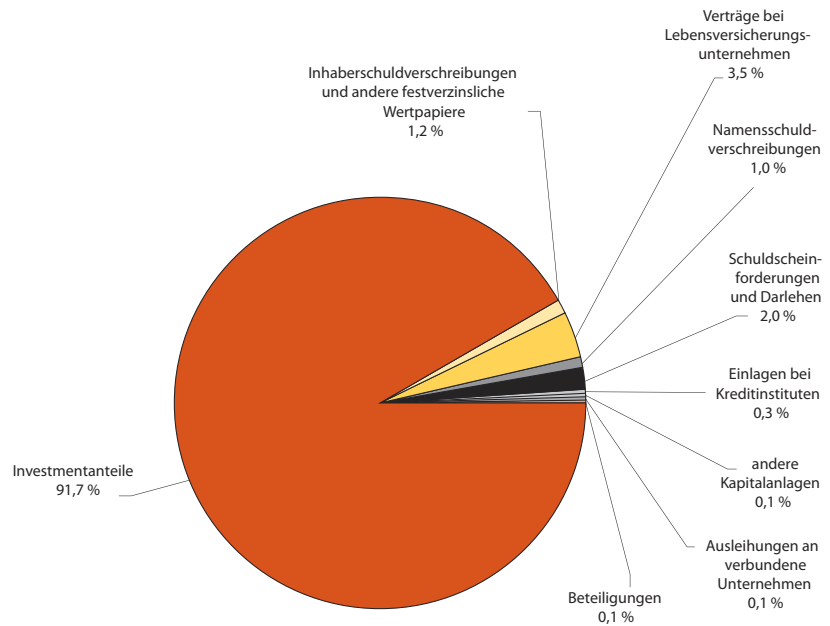
Die zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erhöhten sich von 17,8 Mrd. € im Vorjahr auf etwa 24,3 Mrd. €. Dieses Vermögen konzentrierte sich zu etwa 69 % bei drei der 30 Pensionsfonds in der Branche. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich teilweise deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds.



Grafik 13

### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Bestand zum 31.12.2010



Das höhere Ergebnis aus diesen Kapitalanlagen in Höhe von 1,6 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €) resultierte insbesondere aus den Wertaufholungen an den Kapitalmärkten. Die erheblichen Abweichungen der Verzinsung zwischen einzelnen Unternehmen gehen insbesondere auf unterschiedliche Kapitalanlagestrategien zurück; die Wahl der Anlagestrategie hängt wiederum davon ab, in welcher Höhe der Pensionsfonds Leistungen garantiert, die durch diese Kapitalanlagen bedeckt werden.

#### 3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Zusammen mit der Vorlage des Jahresabschlusses haben Pensionsfonds der BaFin gegenüber nachzuweisen, dass sie ausreichende Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung von Pensionsfonds (PFKAustV). Aufgrund der im Vergleich zu Versicherungsunternehmen begrenzten Risikoübernahme der Pensionsfonds sowie des mehrheitlich relativ geringen Geschäftsumfanges wurde die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2010 bei den meisten Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit. Alle 30 der zum 31. Dezember 2010 berichtspflichtigen Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin konnten Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften.

Alle Pensionsfonds verfügten über Eigenmittel in der erforderlichen Höhe.

## 3.3 Sterbekassen

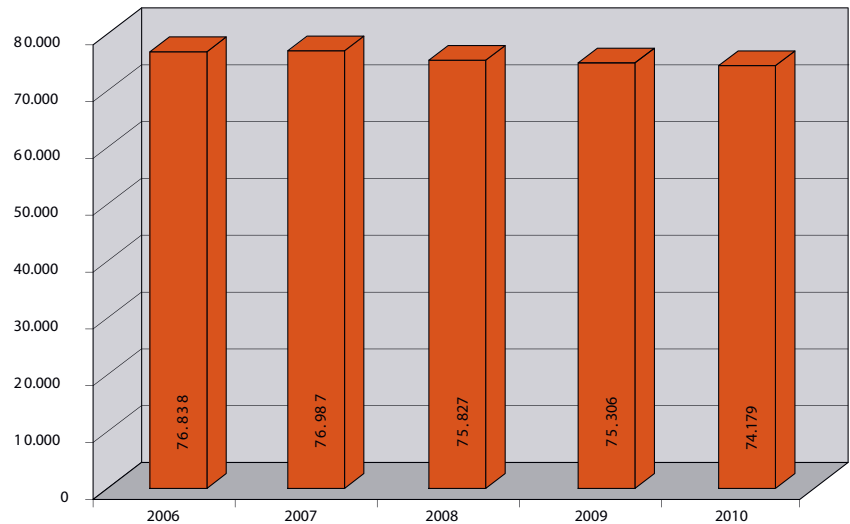
### 3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der 39 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,86 Mrd. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 standen 40 Sterbekassen unter Bundesaufsicht (Vorjahr: 41). Anfang 2011 übertrug die BaFin die Aufsicht über eine Sterbekasse auf eine Landesaufsichtsbehörde, so dass sich die nachfolgenden Zahlen auf die verbleibenden 39 Sterbekassen beziehen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betragen 74,18 Mio. €. Sie gingen damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,58 % zurück.

Grafik 14

**Beitragseinnahmen** (Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €)



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2010 einen Kapitalanlagenbestand von etwas mehr als 1,8 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 393 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 339 Mio. € gegenüber. Bei den Neuanlagen dominierten Schuldverschreibungen. Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 89,5 % auf die Anlagearten Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen hielt sich mit 4,3 % in etwa auf Vorjahresniveau. Die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen berücksichtigt, fiel mit im Durchschnitt 4,1 % etwas niedriger aus als im Vorjahr mit 4,4 %. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war auf den niedrigeren übrigen Ertrag im Geschäftsjahr 2010 zurückzuführen.

Von den 39 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 22 Kassen ihre Deckungsrückstellung in 2010 neu (Vorjahr: 24). Bei 13 Sterbekassen erfolgt die versicherungsmathematische Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Absatz 2 RechVersV Gebrauch und berechnen die Deckungsrückstellung in der Regel alle drei Jahre.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten der 22 Sterbekassen, die 2010 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Sterbekassen betragen 53,7 Mio. € (Vorjahr: 60,9 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von 72,3 % (Vorjahr: 80,8 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen.

### 3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 22 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 26,6 Mio. € (Vorjahr: 24 Unternehmen mit einem Rohüberschuss von 35,4 Mio. €), wobei lediglich eine Kasse einen Verlust erwirtschaftete. Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Kassen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese 13 Sterbekassen erzielten einen Überschuss von 14,0 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 1,7 % (Vorjahr: 2,7 %). Die Kassen mit positivem Rohüberschuss führten 88,9 % (Vorjahr: 61,9 %) des Überschusses der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu.

### 3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens der Sterbekassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug 1.114 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.193 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 107,1 % nach 106,8 % im Vorjahr.

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,3 % (Vorjahr: 98,4 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,9 % (Vorjahr: 99,8 %).

● Rückgang der Überschüsse.

● Bedeckung der Solvabilität gestiegen.

### 3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten 2010 diejenigen 22 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei all diesen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Die Sterbekassen verfügten über Eigenmittel in Höhe von 86,7 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 45,3 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 191,3 % (Vorjahr: 183,3 %). Bei elf der 22 betrachteten Kassen lag er über 200 %.

Die Eigenmittel der Sterbekassen entfallen zu ungefähr 58 % auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und zu rund 42 % auf die Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die als Eigenmittel anrechenbar sind. Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 4,5 % (Vorjahr: 4,3 %). Nachrangige Verbindlichkeiten wurden von einem Unternehmen im Rahmen der Eigenmittel berücksichtigt. Genussrechtskapital wurde nicht angesetzt. Vier Sterbekassen wendeten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an<sup>16</sup>, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren jeweils 500.000 € nicht überschritten haben.

<sup>16</sup> 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

## 4 Krankenversicherungsunternehmen

BaFin beaufsichtigte 48 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 48 (Vorjahr: 50) unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer, von denen 25 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit haben. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

### 4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäftes stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

#### 4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge<sup>17</sup> ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

#### Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €	Zuwachsraten in %
2010	33.276.266	5,7
2009	31.488.335	3,7
2008	30.357.907	2,9
2007	29.492.146	3,3
2006	28.558.910	4,1

Die Beiträge erhöhten sich 2010 um 5,7 %.

In der privaten Krankenversicherung (PKV) fiel der Zuwachs der Beiträge mit 5,7 % höher als im Vorjahr mit 3,7 % aus. Dies ist zum größten Teil auf Beitragsanpassungen aber auch auf den gestiegenen Versicherungsbestand zurückzuführen.

<sup>17</sup> Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

### 4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2010 (Vorjahr in Klammern) folgendes Bild:

Tabelle 36

#### Versicherungsarten

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Neuzugang* in %
Krankheitskostenvollversicherung	-7,92 (10,02)	77.072 (83.698)	72,16 (71,46)
Krankentagegeldversicherung	-17,28 (8,94)	4.685 (5.664)	4,39 (4,83)
Krankenhaustagegeldversicherung	-11,23 (-3,76)	759 (855)	0,71 (0,73)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	8,07 (-2,93)	3.925 (3.632)	3,68 (3,10)
Pflegepflichtversicherung	-19,55 (15,40)	6.717 (8.349)	6,29 (7,13)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-8,62 (-5,78)	13.643 (14.930)	12,77 (12,75)

\* Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Das Neugeschäft auf Basis des Monatssollbeitrages ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Insbesondere in der Vollversicherung konnte nicht mehr die Zuwachsrate des Vorjahres erreicht werden. Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch der Sondereffekt aufgrund der zum 1. Januar 2009 eingeführten Versicherungspflicht, der im letzten Jahr das Neugeschäft positiv beeinflusste. Beitragsmäßig stellt die Krankheitskostenvollversicherung mit großem Abstand das wichtigste Geschäftsfeld der privaten Krankenversicherung dar.

Da eine Pflegepflichtversicherung oder eine Krankentagegeldversicherung meist in Verbindung mit einer Krankheitskostenvollversicherung abgeschlossen wird, ging auch hier das Neugeschäft zurück.

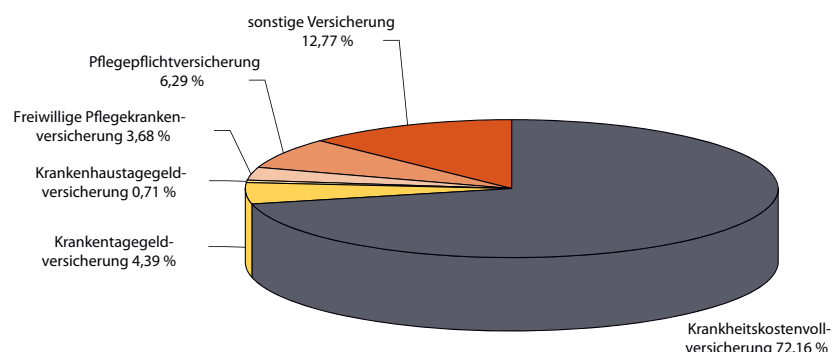
Die Zuwächse im Zusatzversicherungsgeschäft ließen aufgrund der schwachen Wirtschaftslage nach. Das Neugeschäft verringerte sich auch hier im Vergleich zu 2009. Lediglich die freiwillige Pflegekrankenversicherung war von diesem Trend ausgenommen.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten – wie auch in den Vorjahren – die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

Grafik 15

**Neugeschäft der Einzelversicherung 2010**

(Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.3 Bestand**

Auf Basis der Monatssollbeiträge stieg der Bestand im Vergleich zum Vorjahr an. Aufgrund des Neugeschäftsverlaufes ist dies hauptsächlich auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2010 (Vorjahr in Klammern) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

**Einzelversicherung**

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	6,59 (4,15)	1.875.372 (1.759.361)	69,39 (68,60)
Krankentagegeldversicherung	0,93 (0,30)	75.365 (74.674)	2,79 (2,91)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,70 (-2,28)	48.535 (49.884)	1,80 (1,94)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	14,02 (15,95)	36.900 (32.364)	1,37 (1,26)
Pflegepflichtversicherung	0,34 (2,08)	170.555 (169.966)	6,31 (6,63)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,12 (3,11)	303.811 (294.625)	11,24 (11,49)

\* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38

**Gruppenversicherung**

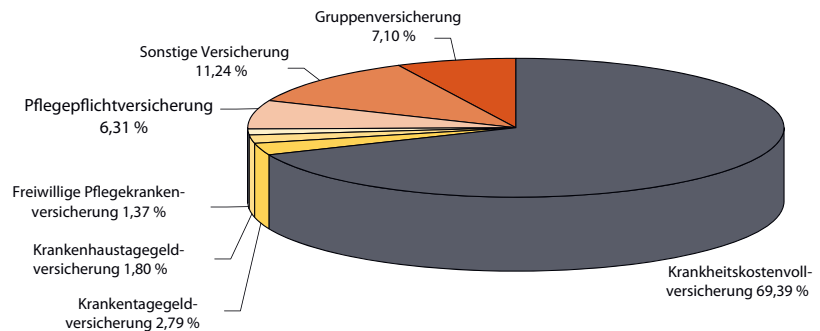
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate in %	Monatssollbeitrag in Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand* in %
Krankheitskostenvollversicherung	4,78 (2,25)	151.290 (144.392)	5,60 (5,63)
Krankentagegeldversicherung	2,56 (0,72)	9.622 (9.382)	0,36 (0,37)
Krankenhaustagegeldversicherung	-3,71 (-3,59)	2.208 (2.293)	0,08 (0,09)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	15,12 (24,03)	2.261 (1.964)	0,08 (0,08)
Pflegepflichtversicherung	6,90 (2,38)	5.591 (5.230)	0,21 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	2,49 (6,15)	21.049 (20.537)	0,78 (0,80)

\* Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Grafik 16

**Bestandszusammensetzung 2010**

(Basis: Monatssollbeiträge)

**4.1.4 Storno**

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts<sup>18</sup> auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

<sup>18</sup> Mittleres Neugeschäft:  $\frac{1}{2}$  (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).



Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres<sup>19</sup> auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei Kündigung des Versicherungsvertrags durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes<sup>20</sup> des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2010 (Vorjahr in Klammern) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

#### Stornoquoten auf Basis von Monatssollbeiträgen

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno in %	Spätstorno in %	in %
Krankheitskostenvollversicherung	20,13 (15,40)	2,24 (2,07)	0,15 (0,28)
Krankentagegeldversicherung	17,24 (14,16)	3,54 (3,56)	0,81 (1,00)
Krankenhaustagegeldversicherung	13,01 (10,78)	1,58 (1,58)	0,49 (0,57)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	4,10 (4,69)	1,31 (1,21)	0,42 (0,49)
Pflegepflichtversicherung	21,24 (16,52)	1,84 (1,73)	0,16 (0,30)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	9,55 (8,46)	1,84 (1,72)	0,59 (0,70)

Die Frühstornoquoten erhöhten sich in fast allen Versicherungsarten. Hierbei ist jedoch der Neugeschäftsrückgang zu berücksichtigen. Auch das Spätstorno hat gegenüber den Vorjahreswerten in fast allen Versicherungsarten geringfügig zugenommen.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und dementsprechend pflichtversichert werden.

Das Storno durch den Versicherer ist in allen Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr noch weiter gefallen und bleibt damit unbedeutend. Das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers war in der substitutiven Krankenversicherung bereits ausgeschlossen.

<sup>19</sup> Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen lfd. Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

<sup>20</sup> Mittlerer Bestand:  $\frac{1}{2}$  (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

Im Rahmen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung wurde zusätzlich auch das außerordentliche Kündigungsrecht des Versicherers grundsätzlich ausgeschlossen.

## 4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss stieg 2010 um 27,1 % auf 4.638 Mio. €.

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für Aufwendungen für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 40

### Absoluter Rohüberschuss (in Mio. €)

2010	2009	2008	2007	2006
4.638	3.650	3.207	4.712	4.757

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte:

Tabelle 41

### Rohüberschuss in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen (in Mio. €)

2010	2009	2008	2007	2006
13,9	11,6	10,6	16,0	16,7

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Rohüberschuss deutlich um 27,1 % von 3.650 Mio. € auf 4.638 Mio. €. Die Aufsicht analysierte die wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten. Einerseits konnte im Vergleich zum Vorjahr die Beitragseinnahme deutlich gesteigert werden. Andererseits erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis um 6,7 % auf 7.167 Mio. €. Darüber hinaus gingen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,2 % (Vorjahr: 4,5 %) zurück, der Zuwachs der Aufwendungen für Versicherungsfälle war mit 3,9 % (Vorjahr: 4,5 %) geringer als im Vorjahr. Im Ergebnis übertraf die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten, so dass der Rohüberschuss wuchs.

Das Kapitalanlageergebnis 2010 erhöht sich um 6,7 %.

Auch im Jahr 2010 waren erhebliche Schwankungen an den Aktien-, Renten- und Währungsmärkten zu beobachten. Der Bankenkrise folgte 2010 die Schuldenkrise. Die Bundesrepublik Deutschland konnte zwar als exportierende Wirtschaft von der Euroschwäche profitieren. Jedoch mussten die Peripheriestaaten des Euroraumes

harte Konsolidierungsmaßnahmen für ihre Staatshaushalte ergreifen, was zu einer rezessiven Entwicklung führte. Vor diesem Hintergrund zeigten auch die Aktienmärkte eine unterschiedliche Entwicklung. Der gesamteuropäische Aktienindex EuroStoxx 50 lag mit 5,8 % im Minus. Der deutsche Aktienindex DAX stieg im gleichen Zeitraum um 16,1 %. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen ging seit Jahresanfang von 3,6 % auf 3,1 % zurück. Die Zinsen bewegen sich nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau.

Die Krankenversicherungsunternehmen konnten trotzdem ihr Kapitalanlageergebnis um 6,7 % auf 7.167 Mio. € steigern.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, die sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand (einschließlich Depotforderungen) ergibt, blieb mit 4,5 % auf gleichem Niveau. Ursächlich dafür ist das anhaltend niedrige Zinsniveau.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, blieb ebenfalls mit 4,3 % auf dem Niveau des Vorjahres. Zwar gingen im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen für Kapitalanlagen um 18,1 % auf 816 Mio. € zurück, insbesondere lagen die außerordentlichen Aufwendungen um 25,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Jedoch sanken auch die außerordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen um 31,1 % auf 438 Mio. €.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt:

Tabelle 42

**Reinverzinsung** (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
4,3	4,3	3,5	4,8	4,8

Im Geschäftsjahr 2010 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 81,1 % (Vorjahr: 79,8 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zu, 6,1 % (Vorjahr: 6,1 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 12,8 % (Vorjahr: 14,1 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an die Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der RfB folgende Werte zu:

Tabelle 43

**Zuführung zur RfB** (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
11,2	9,2	8,2	12,5	12,8

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2010 bei 4,5 %.

Der Zuwachs ist auf die im Vergleich zum Vorjahr bessere Überschussituation zurückzuführen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) stiegen im Berichtsjahr um 3,9 % (Vorjahr: 4,5 %) und damit geringer als im Vorjahr. In Verbindung mit der Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge fiel die Brutto-Schadenquote damit von 67,8 % auf 66,7 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 44

**Brutto-Schadensquote** (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
66,7	67,8	67,4	64,9	63,3

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 % auf 3.465 Mio. € geringfügig zurück. Ursächlich für die Abnahme ist im Wesentlichen das schwache Neugeschäft und die damit verbundene Abnahme der Abschlussaufwendungen um 0,7 % auf 2.649 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen um 1,5 % und betragen 816 Mio. €.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen nahm damit von 11,0 % auf 10,4 % ab.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote:

Tabelle 45

**Leistungsquote** (in %)

2010	2009	2008	2007	2006
107,4	107,0	103,4	107,6	106,0

### 4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2010 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rund 168,7 Mrd. € qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rund 175,3 Mrd. € zur Bedeckung gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug 103,9 % (Vorjahr: 103,8 %).

Die versicherungstechnischen Passiva sind ausreichend mit qualifizierten Kapitalanlagen bedeckt.

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 173,3 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 176,9 Mrd. € mit 3,6 Mrd. € überdeckt, dies entspricht 2,1 % (Vorjahr: 2,0 %).

Alle Krankenversicherungsunternehmen konnten die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens und des Solls des gebundenen Vermögens gewährleisten.

#### 4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherungsunternehmen stieg im Geschäftsjahr um 3,2 % (Vorjahr: 4,0 %) auf 5,1 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung:

Tabelle 46

##### **Eigenkapital** (in Mio. €)

2010	2009	2008	2007	2006
5.077	4.921	4.725	4.532	4.197

Absolut betrachtet verbesserte sich die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherungsunternehmen. In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging sie leicht zurück. Bei der Beurteilung der letzteren Quote ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beitragszuwachs höher ausfiel als in 2009.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

##### **Eigenkapitalquote**

2010	2009	2008	2007	2006
15,3	15,6	15,5	15,4	14,6

Die BaFin wertete 2011 die für das Geschäftsjahr 2010 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 48 Krankenversicherer aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.<sup>21</sup>

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 45 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.992 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7,9 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 29 Unternehmen der Beitragsindex und bei neun Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Bei den

<sup>21</sup> Siehe § 156a Absatz 1 VAG.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2010 um 3,2 % auf 5,1 Mrd. €.

übrigen sieben Gesellschaften war aufgrund des geringen Geschäftsumfangs nur der Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 45 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 4.996 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 12,7 %. Der Bedeckungssatz von 240,2 % im Vorjahr erhöhte sich damit auf 250,8 % im Geschäftsjahr 2010, da die Steigerung der Eigenmittel die der Solvabilitätsspanne übertraf.

Insgesamt lag die Überdeckung bei sieben Unternehmen bei weniger als 50 %, bei 13 Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 13 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen zwölf Unternehmen über 200 %.

#### 4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2010

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wieder.

Tabelle 48

##### Überschusserlegung

Ergebnisquelle	2010 in %	2009 in %	2008 in %	2007 in %	2006 in %
Risiko	1,49	-0,53	0,96	1,92	2,84
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	-0,03	-0,03	0,00	0,16	0,10
b) mittelbar	0,77	0,59	0,60	0,70	0,70
Schadenregulierung	0,54	0,48	0,31	0,18	0,06
lfd. Verwaltungskosten	0,77	0,73	0,66	0,69	0,61
Sicherheitszuschlag	6,64	6,63	6,57	6,54	6,45
Kapitalanlagen					
a) Zins	5,95	6,17	7,75	7,87	6,86
b) übriges Ergebnis	-0,44	-0,46	-5,62	-0,05	0,85
in Rückdeckung übernommenes VG	0,01	0,00	0,01	0,02	0,02
sonstiges Ergebnis	-5,53	-5,44	-3,85	-7,00	-7,03
<b>Gesamtergebnis*</b>	<b>10,16</b>	<b>8,13</b>	<b>7,38</b>	<b>11,03</b>	<b>11,46</b>

\* Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Das seit 2006 rückläufige Risikoergebnis stieg im Geschäftsjahr 2010 mit 494 Mio. € bzw. 1,5 % der verdienten Brutto-Beiträge deutlich an. Ursächlich für den Anstieg dürfte hauptsächlich der Zuwachs der verdienten Bruttobeiträge sein.

Die Kostenergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das gesamte Kostenergebnis 2,1 % (Vorjahr: 1,8 %). Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer (für das Geschäft nach Art der Lebensversicherung) mindestens 2 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Das Zinsergebnis aber auch das übrige Ergebnis aus Kapitalanlagen verblieben nahezu auf Vorjahresniveau.

Das sonstige Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verschlechtert. Ursächlich dafür sind unter anderem höhere Steueraufwendungen aufgrund des gestiegenen Überschusses.

Der Überschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahreswert erhöht, was größtenteils auf den Beitragszuwachs zurückzuführen ist.

## 4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

### 4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2010 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

#### Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2009	7.559	-3,2
Entnahme 2010	2.867	12,0
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.623	29,9
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	1.176	-1,8
c) sonstige Entnahmen	68	-40,2
Zuweisung 2010	3.065	35,3
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2010	7.757	2,6

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2010 um 2,6 % auf rund 7,8 Mrd. €.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der privaten Pflegeversicherung mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.<sup>22</sup> Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Absatz 1 Satz 1 VAG und für die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG. Sämtliche Krankenversicherer haben die Mindestanforderungen erfüllt.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mehr Mittel zur Beitragslimitierung entnommen. Der Zuführungsbetrag erhöhte sich aufgrund der besseren Überschusssituation gegenüber dem Vorjahr um rd. 35 %. Da die Zuführungen die Entnahmen leicht überstiegen, erhöhte sich die Rückstellung um 2,6 % auf 7,8 Mrd. €.

#### 4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2010 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

#### Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Posten	Betrag in Mio. €	Veränderungsraten in %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2009	2.196	16,9
Entnahme 2010	1.363	309,1
davon sind		
a) Einmalbeiträge	1.291	389,3
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	67	19,9
c) sonstige Entnahmen	5	-71,2
Zuweisung 2010	694	7,3
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2010	1.527	-30,4
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG	404	-42,7
aus dem		
Geschäftsjahr	204	-12,9
1. Vorjahr	145	65,8
2. Vorjahr	55	-85,6

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich um 30 % auf 1.527 Mio. €. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gestiegenen Entnahme aus der RfB wegen der Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung. Die Beiträge wurden fast ausschließlich in Form von Einmalbeiträgen entnommen.

<sup>22</sup> § 4 Absatz 1 und Absatz 1a ÜbschV.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2010 um 30 % auf rund 1,5 Mrd. €.



## 5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

### 5.1 Vorbemerkungen

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2010 wurden die Jahresabschlüsse von 217 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 211 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

### 5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsbranche

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts aller hier berücksichtigten, unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfallversicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungsbranche:

● Gebuchte Brutto-Beiträge sanken um 4,0 % auf 57,8 Mrd. €.

Tabelle 51

#### Gebuchte Brutto-Beiträge

Versicherungsbranche	Bestandszusammensetzung			Beitragsveränderung	
	2010 in Mio. €	2010 in %	2009 in %	2010 in %	2009 in %
Kranken	277,7	0,5	0,4	18,7	5,8
AU	6.387,3	11,0	10,8	-1,4	0,3
AH	7.516,5	13,0	12,9	-3,5	1,0
Kraftfahrt insgesamt	19.439,9	33,6	32,9	-2,0	-1,6
Luftfahrt	114,1	0,2	0,2	10,7	19,3
Rechtsschutz	3.337,6	5,8	5,6	-0,8	0,1
Feuer	1.774,4	3,1	3,0	-2,1	2,7
VHV	2.556,9	4,4	4,3	-1,5	-0,1
VGV	4.637,2	8,0	7,7	0,1	4,7
Transport	1.187,2	2,1	2,2	-10,5	-5,3
Kredit	1.205,4	2,1	1,9	4,2	2,6
Beistandsleistungen	452,0	0,8	0,7	2,1	2,1
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht	220,3	0,4	0,3	28,5	13,3
Sonstige Sachversicherung	4.325,1	7,5	7,4	-3,7	-0,7
Sonstige Schadenversicherung	4.405,9	7,6	9,7	-24,3	50,1
<b>Gesamt</b>	<b>57.837,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>-4,0</b>	<b>3,4</b>

## 5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

### 5.3.1 Kraftfahrtversicherung<sup>23</sup>

Der wettbewerbsbedingte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge setzte sich fort.

Mit einem steigenden Anteil von 33,7 % (Vorjahr: 33,0 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherer bleibt die Kraftfahrtversicherung unverändert beitragsstärkster Versicherungszweig in der Schaden- und Unfallversicherung. Er hat einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis dieser Sparte.

Der Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge 2010 war etwas stärker als im Vorjahr. Die Vertragszahlen nahmen um 0,1 % ab (Vorjahr: Zuwachs um 1,6 %). Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung bleibt aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Der anhaltend starke Preiswettbewerb übt weiterhin Druck auf die Beiträge aus, was sich in erneut gesunkenen Durchschnittsprämien widerspiegelt. Verstärkt wird diese Entwicklung durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheitsklassen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

#### Entwicklung der Kraftfahrtversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	19.414,7	-2,0
2009	19.803,8	-1,8
2008	20.159,7	-2,2
2007	20.612,3	-2,1
2006	21.051,3	-3,5

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Berichtsjahr um 0,8 % auf 19,4 Mrd. €. Durch diesen Anstieg und die rückläufigen Beiträge erhöhte sich im Berichtsjahr die Geschäftsjahres-Schadenquote von 97,4 % auf 100,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 84,9 % im Vorjahr auf 89,6 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 2,1 Mrd. € um 17,0 % geringer ausfiel als im Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) hingegen verringerten sich, so dass die Kostenquote um 0,4 Prozentpunkte auf 18,4 % gesunken ist.

<sup>23</sup> 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Tabelle 53

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	19.448,5	100,2	89,6	3.570,6	18,4
2009	19.289,7	97,4	84,9	3.725,8	18,8
2008	19.431,2	96,4	83,9	3.620,2	18,0
2007	19.010,3	92,2	80,7	3.655,3	17,7
2006	18.720,7	88,9	78,0	3.717,9	17,7

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Sowohl der Beitragsrückgang als auch die absolute sowie die gestiegene relative Schadenbelastung erhöhten das negative versicherungstechnische Brutto-Ergebnis<sup>24</sup> nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung aus dem Vorjahr. Im Berichtsjahr betrug der versicherungstechnische Verlust 1.499,8 Mio. € (-7,7 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstechnischen Verlust von 705,5 Mio. € (-3,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr.

Das abgegebene Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) führte zu einem Gewinn von 89,2 Mio. € nach einem Verlust von 42,7 Mio. € im Vorjahr. Der RV-Saldo beläuft sich auf 2,5 % (Vorjahr: -1,1 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und hat somit zu einer Reduzierung des negativen versicherungstechnischen Nettoergebnisses geführt.

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste beträgt 1.410,7 Mio. € nach einem Verlust von 748,3 Mio. € im Jahr zuvor.

Nach Entnahme von per Saldo 715,9 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen, verblieb ein Netto-Verlust von 694,8 Mio. € im Vergleich zu einem Netto-Gewinn von 105,7 Mio. € im Vorjahr.

Tabelle 54

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	-1.499,8	-7,7	89,2	-694,8	-4,4
2009	-705,5	-3,6	-42,7	105,7	0,7
2008	-337,5	-1,7	203,5	521,5	3,2
2007	358,4	1,7	-116,1	648,1	4,0
2006	944,1	4,5	-283,4	371,4	2,2

\* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

<sup>24</sup> Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,7 % auf 11,7 Mrd. €, während sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 0,5 % auf 12,2 Mrd. € erhöhten. Hierdurch erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 100,6 % auf 103,9 %. Bei einem gesunkenen Abwicklungsergebnis von 15,4 % (Vorjahr: 18,0 %) stieg folglich auch die Schadenquote nach Abwicklung von 82,6 % auf 88,5 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr von -49,9 Mio. € auf -695,8 Mio. €. Dies entspricht -5,9 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: -0,4 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Gewinn aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 56,4 Mio. € nach einem Verlust von 55,6 Mio. € im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis – vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste – sank von -105,5 Mio. € auf -639,5 Mio. €. Bei per Saldo Auflösungen der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen und Auflösungen der Rückstellung für drohende Verluste verblieb ein Netto-Verlust von 352,7 Mio. € (Vorjahr: Netto-Gewinn von 3,9 Mio. €).

### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 0,9 % auf 7,7 Mrd. €. Auf der Schaden- seite war im Berichtsjahr eine Erhöhung der Schadenaufwendungen um 1,4 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 92,4 % auf 94,5 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 91,3 % (Vorjahr: 88,3 %).

Aufgrund der verschlechterten Schadensituation erhöhte sich der versicherungstechnische Brutto-Verlust nach Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung auf 804,0 Mio. € (10,5 % der verdienten Brutto-Beiträge) nach einem Verlust im Vorjahr von 655,7 Mio. € (8,5 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führt zu einem Gewinn aus Sicht der Erstversicherer von 32,8 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €).

Der versicherungstechnische Netto-Verlust vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste erhöhte sich von 642,8 Mio. € auf 771,2 Mio. €. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung sorgte nicht wie im Vorjahr für einen vollständigen Ausgleichseffekt. Es verblieb ein

versicherungstechnischer Netto-Verlust nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 342,2 Mio. € nach einem Gewinn von 101,7 Mio. € im Vorjahr.

### 5.3.2 Unfallversicherung

● Beiträge sinken leicht.

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung sanken die verdienten Brutto-Beiträge um 1,4 % auf 6,4 Mrd. €. Die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr verzeichnete eine Erhöhung von 0,2 % (Vorjahr: 0,9 %).

Tabelle 55

#### Entwicklung der Unfallversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	6.398,1	-1,4
2009	6.490,1	0,6
2008	6.449,8	0,8
2007	6.402,1	0,8
2006	6.352,8	3,2

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 2,0 % auf 3,0 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg auf 60,7 % (Vorjahr: 58,6 %). Die Schadenquote nach Abwicklung verschlechterte sich aufgrund der gestiegenen Schadenquote auf 43,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 56

#### Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %**
2010	3.016,8	60,7	43,1	2.081,7	32,5
2009	2.956,8	58,6	41,4	2.115,8	32,6
2008	2.888,1	57,4	40,9	2.096,2	32,5
2007	2.838,6	57,0	41,5	2.099,0	32,8
2006	2.859,3	58,0	43,1	2.148,5	33,8

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

\*\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sank gegenüber dem Vorjahr um 7,7 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 4,7 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen fiel der Netto-Gewinn von 953,5 Mio. € im Vorjahr auf 914,3 Mio. €.

Tabelle 57

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	1.006,8	15,7	-111,9	914,3	16,2
2009	1.090,3	16,8	-150,1	953,5	16,8
2008	1.120,8	17,4	-122,5	966,8	17,2
2007	1009,6	15,8	-135,7	839,6	15,2
2006	701,8	11,0	-105,4	586,9	10,8

\* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

**5.3.3 Haftpflichtversicherung**

● Verdiente Brutto-Beiträge sinken.

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung sanken die verdienten Brutto-Beiträge um 3,5 % auf 7,5 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge ging um 0,7 % zurück.

Tabelle 58

**Entwicklung der Haftpflichtversicherung**

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2010	7.516,6	-3,5
2009	7.786,4	1,0
2008	7.709,2	-1,8
2007	7.853,8	1,7
2006	7.719,7	1,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 5,3 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung stieg aufgrund der stärker gesunkenen verdienten Brutto-Beiträge von 69,3 % auf 69,9 %. Der Abwicklungsgewinn ist leicht gestiegen, wodurch die Schadenquote nach Abwicklung mit 58,4 % leicht unter dem Vorjahreswert von 58,5 % lag.

Die Brutto-VBA-Quote<sup>25</sup> lag mit 31,6 % um 0,3 Prozentpunkte über der Vorjahresquote.

<sup>25</sup> Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Tabelle 59

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	5.257,4	69,9	58,4	2.378,8	31,6
2009	5.394,3	69,3	58,5	2.437,0	31,3
2008	5.272,9	68,4	58,8	2.374,4	30,8
2007	5.138,2	65,6	60,9	2.373,1	30,2
2006	5.087,9	65,9	56,6	2.366,6	30,7

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung fiel mit 758,9 Mio. € geringer aus als das Vorjahresergebnis in Höhe von 770,8 Mio. €.

Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 431,0 Mio. € (Vorjahr: 404,8 Mio. €).

Tabelle 60

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	758,9	10,1	-304,7	431,0	7,2
2009	770,8	9,9	-397,8	404,8	5,2
2008	801,8	10,4	-278,6	462,7	7,7
2007	674,2	8,6	-237,6	435,2	7,6
2006	959,8	12,4	-520,1	287,2	5,2

\* Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste.

**5.3.4 Rechtsschutzversicherung**

● Rückgang der Brutto-Beiträge in der Rechtsschutzversicherung.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken in der Rechtsschutzversicherung die verdienten Brutto-Beiträge um 1,0 % auf 3,3 Mrd. €. Die Rechtsschutzversicherung hatte damit einen Anteil von 5,8 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer.

Auch die Anzahl der Verträge ging um 0,6 Mio. Stück auf 24,2 Mio. Stück im Jahr 2010 zurück. Gemessen an der Anzahl aller Verträge der Schaden- und Unfallversicherung lag der Anteil der Rechtsschutzversicherung bei 5,4 %.

Tabelle 61

**Entwicklung der Rechtsschutzversicherung**

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	3.336,8	-1,0
2009	3.372,3	0,5
2008	3.354,9	1,8
2007	3.294,0	3,0
2006	3.199,5	1,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken im Jahr 2010 um 5,5 % auf 2,4 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung ging von 75,4 % im Vorjahr auf 72,1 % zurück, es wurde dabei ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 188 Mio. € erzielt.

Die VBA sind von 1,04 Mrd. € im Jahr 2009 auf 1,08 Mrd. € im Jahr 2010 gestiegen. Die Brutto-VBA-Quote erhöhte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 32,4 %.

Tabelle 62

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %	Schadenquote nach Abwicklung in %	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	2.405,4	72,1	66,4	1.081,6	32,4
2009	2.544,1	75,4	68,0	1.044,3	31,0
2008	2.394,2	71,4	64,7	1.016,8	30,3
2007	2.343,6	71,1	67,0	1.007,6	30,6
2006	2.333,2	72,9	67,6	1.011,4	31,6

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn<sup>26</sup> nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung ist von 38,9 Mio. € im Vorjahr auf 41,8 Mio. € im Jahr 2010 gestiegen.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) lag bei 4,4 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 22,3 Mio. € entnommen. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn in Höhe von 23,9 Mio. € nach einem versicherungstechnischen Netto-Gewinn in Höhe von 74,1 Mio. € im Jahr 2009.

<sup>26</sup> Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.



Tabelle 63

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	41,8	1,3	4,4	23,9	0,8
2009	38,9	1,2	9,5	74,1	2,4
2008	170,2	5,1	-11,6	150,7	5,0
2007	87,1	2,6	-18,5	60,0	2,0
2006	33,5	1,0	-8,9	11,7	0,4

\* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

**5.3.5 Feuerversicherung**

Deutliche Differenz zwischen Brutto- und Nettoergebnis.

Seit 2004 waren in der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung die Beiträge stetig gesunken. Nachdem der kontinuierliche Beitragsrückgang im Vorjahr gestoppt werden konnte, setzt sich der Trend fallender Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010 fort. Die verdienten Brutto-Beiträge reduzierten sich um 1,8 % auf 1,8 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge sank mit 2,8 % überproportional im Vergleich zur Beitragsentwicklung.

Tabelle 64

**Entwicklung der Feuerversicherung**

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr in %
2010	1.767,5	-1,8
2009	1.799,7	0,8
2008	1.786,0	-5,0
2007	1.880,6	-2,0
2006	1.919,5	-4,2

Im Verhältnis zu den Brutto-Beiträgen fiel der Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres mit 6,5 % deutlich stärker aus. Hieraus resultierte eine Schadenquote vor Abwicklung, die mit 66,9 % um 3,3 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres lag. Aufgrund der um 16,0 % gestiegenen Abwicklungsgewinne verringerte sich die Schadenquote nach Abwicklung auf 54,0 % und erreichte somit den niedrigsten Stand seit 2005.

Die VBA verminderten sich um 1,1 %. Dabei lagen die Quote der übrigen VBA bei unveränderten 13,2 % und die Provisionsquote bei 14,5 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 65

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	1.181,6	66,9	54,0	490,0	27,7
2009	1.263,4	70,2	59,3	495,6	27,5
2008	1.220,3	68,3	55,4	498,1	27,9
2007	1.300,7	69,2	55,4	515,2	27,4
2006	1.311,4	68,3	55,8	523,2	27,3

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Der leichte Rückgang der verdienten Brutto-Beiträge wurde durch den geringeren Schadenaufwand sowie die gestiegenen Abwicklungsgewinne deutlich überkompensiert. Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung erhöhte sich auf 196,6 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 87,8 % über Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war hingegen durch einen erheblichen Anstieg des Verlustes gekennzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Verlust um 78,6 Mio. € bzw. 65,7 % auf 198,3 Mio. € (-28,3 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge).

Nach einer Entnahme von 27,2 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung erzielten die Erstversicherer insgesamt ein versicherungstechnisches Netto-Ergebnis, welches mit 26,1 Mio. € um 34,9 % unter dem Ergebnis des Vorjahres lag. Dabei belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 2,4 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 66

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	196,6	11,1	-198,3	26,1	2,4
2009	104,7	5,8	-119,7	40,1	3,8
2008	168,7	9,4	-130,5	73,4	7,1
2007	186,6	9,9	-138,8	105,6	9,8
2006	182,7	9,5	-109,9	36,4	3,3

\* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

**5.3.6 Verbundene Hausratversicherung**

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung sanken im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 2,5 Mrd. €. Die Anzahl der Verträge hat sich gegen-

Beitragsrückgang bei verbessertem versicherungstechnischem Nettoergebnis.

über dem Vorjahr mit aktuell rund 26,4 Mio. Stück verringert (Vorjahr: 27,4 Mio. Stück). Die Versicherungssumme sank um 0,3 % auf 1.459,0 Mrd. €.

Tabelle 67

### Entwicklung der Verbundenen Hausratversicherung

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	2.552,8	-2,0
2009	2.604,6	0,3
2008	2.596,3	0,2
2007	2.590,3	0,2
2006	2.584,8	1,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % ab (Vorjahr: 2,7 %). Im Zusammenhang mit dem leicht gesunkenen Beitragsvolumen führte dies zu einer Verringerung der Schadenquote vor Abwicklung auf 46,1 % (Vorjahr: 47,0 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Die VBA blieben mit 35,2 % der verdienten Brutto-Beiträge auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei blieben sowohl die Provisionsquote mit 18,9 % (Vorjahr: 18,6 %) als auch die Quote der übrigen VBA mit 16,3 % (Vorjahr: 15,9 %) der verdienten Brutto-Beiträge nahezu auf gleichem Niveau.

Tabelle 68

### Schaden- und Kostenbelastung

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	1.177,2	46,1	42,9	899,2	35,2
2009	1.225,1	47,0	43,5	899,2	34,5
2008	1.149,8	44,3	40,2	895,7	34,5
2007	1.146,5	44,3	39,3	886,6	34,2
2006	1.153,2	44,6	39,6	883,0	34,2

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Aufgrund der leicht gesunkenen Schadenbelastung bei nahezu unveränderter Kostenbelastung und leicht gesunkenen verdienten Brutto-Beiträgen erhöhte sich der versicherungstechnische Bruttogewinn nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung geringfügig auf 19,4 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 19,2 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % von 79,9 Mio. € auf 75,4 Mio. €.

Aufgrund des geringeren versicherungstechnischen Brutto-Ergebnisses und des verbesserten RV-Ergebnisses erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 21,4 % von 432,9 Mio. € auf 440,4 Mio. € (18,9 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	495,3	19,4	-75,4	440,4	18,9
2009	500,9	19,2	-79,9	432,9	19,3
2008	609,7	23,5	-55,6	575,6	24,4
2007	601,2	23,2	-89,5	494,5	21,3
2006	598,3	23,1	-94,8	467,1	20,1

\* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

**5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung**

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung blieben die verdienten Brutto-Beiträge mit 4,6 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (Steigerung um 0,7 %). Die Anzahl der Versicherungsverträge verringerte sich auf rund 20,2 Mio. Stück (Vorjahr: 20,6 Mio. Stück), die Versicherungssumme erhöhte sich um 12,3 % auf rund 7.082,0 Mrd. €.

Tabelle 70

**Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung**

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	4.619,4	0,7
2009	4.587,4	5,2
2008	4.357,4	5,8
2007	4.119,8	2,0
2006	4.039,2	2,3

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 8,2 %. In Relation zu den angestiegenen Beitrags-einnahmen erhöhte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 77,9 % auf 86,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung belief sich auf 83,1 % der verdienten Brutto-Beiträge nach 73,2 % im Vorjahr.

Die VBA blieben mit 1,3 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Im Verhältnis zu den angestiegenen Brutto-Beiträgen ergab sich mit 28,4 % keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionsquote mit 16,9 % und die Quote der übrigen VBA mit 11,5 % der verdienten Brutto-Beiträge blieben ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Minimales Beitragswachstum bei verschlechtertem versicherungstechnischem Brutto- und Nettoergebnis.

Tabelle 71

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	3.980,0	86,2	83,1	1.311,4	28,4
2009	3.572,3	77,9	73,2	1.304,8	28,4
2008	3.717,6	85,3	79,8	1.257,1	28,8
2007	4.539,4	110,2	103,3	1.189,9	28,9
2006	3.170,0	78,5	72,2	1.176,2	29,1

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Verlust betrug 662,0 Mio. €, nachdem er im Vorjahr 177,9 Mio. € betragen hatte.

Das negative Rückversicherungsergebnis verringerte sich auf 127,6 Mio. € (Vorjahresverlust: 236,6 Mio. €).

In der Nettobetrachtung konnte der Verlust, insbesondere durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 104,8 Mio. €, auf 681,4 Mio. € begrenzt werden.

Tabelle 72

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts-jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	-662,0	-14,3	-127,6	-681,4	-18,3
2009	-177,9	-3,9	-236,6	-389,9	-10,7
2008	-477,6	-11,0	-59,6	-436,5	-12,6
2007	-1.409,4	-34,2	727,5	-479,5	-14,8
2006	-171,9	-4,3	-120,6	-251,6	-7,7

\* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

**5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung**

Im Kredit- und Kautionsversicherungsgeschäft machte sich die deutliche Konjunkturerholung bemerkbar. Die Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa waren leicht rückläufig. Gleichzeitig ging auch der Schadenaufwand je Schadenereignis erheblich zurück.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 3,6 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich bei den größten Anbietern überproportional.

● Schadenquoten sinken auf sehr niedriges Niveau.

Tabelle 73

**Entwicklung der Kredit- und Kautionsversicherung**

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr in %
2010	1.193,5	3,6
2009	1.152,2	3,4
2008	1.114,3	3,4
2007	1.077,9	3,8
2006	1.038,1	2,9

Nach dem starken Anstieg in den Vorjahren kam es zu einem drastischen Rückgang der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 461,7 Mio. €. Die Schadenquote vor Abwicklung lag mit 38,7 % der verdienten Brutto-Beiträge deutlich unter den Vorjahreswerten. Durch das weiterhin gute Abwicklungsergebnis liegt die Schadenquote nach Abwicklung bei 16,1 % und damit ebenfalls weit unter den Vorjahreswerten.

Die VBA stiegen unterproportional zum Anstieg der Brutto-Beiträge. Daher sank die Kostenquote auf 29,3 %. Die Quote der übrigen VBA sank auf 21,2 % und konnte damit den Anstieg der Provisionsquote auf 8,1 % der verdienten Brutto-Beiträge kompensieren.

Tabelle 74

**Schaden- und Kostenbelastung**

Geschäfts-jahr	Schadenaufwand vor Abwicklung in Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung in %*	Schadenquote nach Abwicklung in %*	VBA in Mio. €	VBA-Quote in %*
2010	461,7	38,7	16,1	349,8	29,3
2009	982,5	85,3	70,0	344,2	29,9
2008	774,3	69,5	45,5	314,6	28,2
2007	568,1	52,7	34,0	311,7	28,9
2006	554,6	53,4	33,3	289,3	27,9

\* In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge.

Beim versicherungstechnischen Brutto-Ergebnis (Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen) ergab sich wegen des stark verminderten Schadenaufwandes ein Gewinn in Höhe von 563,7 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft verschlechterte sich im Vergleich zu den Vorjahren erheblich und bleibt negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 261,2 Mio. €.

Die hohe Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und der höhere Aufwand für die Rückversicherung beeinflussten das Nettoergebnis deutlich. Es ergab sich beim versicherungstechnischen Netto-Ergebnis ein erhöhter Verlust von 46,3 Mio. €. Dies entspricht 5,7 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

**RV- und versicherungstechnische Ergebnisse**

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis*	
	in Mio. €	in % der verd. BBE	in Mio. €	in Mio. €	in % der verd. NBE
2010	563,7	47,2	-261,2	-46,3	-5,7
2009	-55,2	-4,8	-5,8	-17,4	-0,7
2008	215,2	19,3	-62,8	-5,5	-0,7
2007	312,9	29,0	-114,8	-20,1	-2,8
2006	323,0	31,1	-144,3	-50,0	-7,5

\* Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

## 5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen sinken auf 113,3 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

	2010	2010	2009	2008	2007
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	22.158,4	38,4	39,3	37,9	36,9
b) VJ-Vers.-Fälle	57.045,7	98,9	93,9	95,2	93,5
c) Gesamt	79.204,1	137,3	133,2	133,1	130,4
2. Beitragsüberträge	8.438,6	14,6	14,1	14,3	13,9
3. Deckungsrückstellung	11.473,5	19,9	18,4	18,3	17,4
4. Schwankungsrückstellung	10.950,1	19,0	19,9	22,3	23,2
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.435,1	2,5	2,4	2,8	2,7
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.833,3	3,2	2,8	2,5	2,4
<b>Gesamt</b>	<b>113.334,7</b>	<b>196,5</b>	<b>190,9</b>	<b>193,3</b>	<b>189,9</b>

Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen um 1,1 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sank um 1,0 % (Geschäftsjahres-Versicherungsfälle: -6,2 % / Vorjahres-Versicherungsfälle: 1,2 %). Ihr Anteil am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen lag nahezu unverändert bei 69,9 % (Vorjahr: 69,8 %).

Die Beitragsüberträge und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahmen um 0,1 % bzw. 0,9 % ab. Der jeweilige Anteil an den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen betrug wie im Vorjahr 7,4 % bzw. 1,3 %.

Bei der Deckungsrückstellung ergab sich ein Anstieg um 3,7 %. Dadurch erhöhte sich ihr Anteil an den Gesamtrückstellungen auf 10,1 % (Vorjahr: 9,6 %).

Die Schwankungsrückstellung<sup>27</sup> sank sowohl absolut (-8,4 %) als auch in Relation zum gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen (von 10,4 % im Vorjahr auf 9,7 %).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 8,3 %. Ihre Quote blieb mit 1,6 % (Vorjahr: 1,5 %) nahezu konstant.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist in Tabelle 531 des Tabellenteils enthalten.

## 5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

### 5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

● Gestiegene Brutto-Schadenquote.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sanken die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 3,9 % auf 57,7 Mrd. € (Vorjahr: 60,0 Mrd. €).

Da die Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen weniger gesunken sind, stieg die Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 77,1 % auf 77,6 % der verdienten Brutto-Beiträge. Da im gleichen Zeitraum die Abwicklungsgewinne gesunken sind, stieg auch die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 67,9 % der verdienten Brutto-Beiträge im Vorjahr auf 68,7 %. Aufgrund des unterdurchschnittlichen Rückgangs der VBA im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen erhöhte sich die Brutto-Kostenquote auf 26,2 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 25,6 %).

<sup>27</sup> Ohne die ähnlichen Rückstellungen.



Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**

Posten	2010	2010	2009	2008	2007
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	1.536,2	2,7	4,4	6,2	4,8
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-302,4	-0,5	-0,5	-0,8	-0,8
v.t. Brutto-Ergebnis 2	1.233,8	2,1	3,8	5,3	4,0
RV-Ergebnis	-1.444,7	-13,4*	-13,5*	-8,4*	-3,2*
v.t. Netto-Ergebnis 1	-210,9	-0,4**	1,5**	4,6**	4,3**
Veränderung RDV	-15,6	0,0**	0,0**	-0,1**	0,0**
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	663,4	1,4**	1,9**	1,3**	0,8**
<b>v.t. Netto-Ergebnis 2</b>	<b>436,9</b>	<b>0,9**</b>	<b>3,5**</b>	<b>5,8**</b>	<b>5,0**</b>

\* In Prozent der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

\*\* In Prozent der verdienten Netto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich deutlich verschlechtert.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 des Geschäftsjahres sank deutlich aufgrund rückläufiger verdienter Brutto-Beiträge. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 1.536,2 Mio. € und damit 2,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 2.622,5 Mio. € bzw. 4,4 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Leicht gesunkene Gewinnbeteiligung der Rückversicherer.

Da der Brutto-Gewinn deutlich niedriger ausfiel als in den Vorjahren erhielten die Versicherungsnehmer eine reduzierte erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 302,4 Mio. € (0,5 % der verdienten Brutto-Beiträge). Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 1.233,8 Mio. € (2,1 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Netto-Ergebnis 2 geprägt von deutlichen Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

Aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft erzielten die Erstversicherer einen geringeren Verlust in Höhe von 1.444,7 Mio. € (13,4 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 1.563,7 Mio. € (13,5 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren damit überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Verlust 1 in Höhe von 210,9 Mio. € (0,4 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Veränderungen der Rückstellung für drohende Verluste sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 663,4 Mio. € (1,4 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich entlastet. Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung resultierte aus der überdurchschnittlichen Schadenbelastung. Trotz dieser Entlastung verringerte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 signifikant von 1.680,2 Mio. € (3,5 % der verdienten Netto-Beiträge) auf 436,9 Mio. € (0,9 % der verdienten Brutto-Beiträge).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

### 5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Leichte Beitragsabnahme im übernommenen Geschäft.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherungsunternehmen entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 3,4 Mrd. € (Vorjahr: 3,6 Mrd. €). Ebenso wie im selbst abgeschlossenen Geschäft war eine Abnahme der Prämien von rd. 4,0 % zu verzeichnen. Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.644,2 Mio. € (52,2 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen VG; im Vorjahr 1.863,0 Mio. €; 51,8 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft erreichte 5,6 %.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts je Versicherungszweig sind in Tabelle 545 des Tabellenteils veröffentlicht.

Deutlich verschlechtertes Brutto-Ergebnis im übernommenen Geschäft.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich bedeutend verschlechtert. Es entstand ein Bruttogewinn von 446,0 Mio. € (13,2 % der verdienten Brutto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 795,5 Mio. € bzw. 22,1 %), der vor allem auf die signifikant niedrigeren Brutto-Erträge in den Versicherungszweigen Feuer-, sonstige Sachversicherungen sowie sonstige Schadenversicherungen zurückzuführen war.

Im Gegensatz hierzu wiesen die Haftpflicht-, die Kredit und Kautions- sowie die Luft- und Raumfahrt-Haftpflichtrückversicherung wesentlich höhere Erträge als im Vorjahr aus.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Netto-Ergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

#### Entwicklung der Ergebnisse

Posten	2010	2010	2009	2008	2007
	in Mio. €	in % der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	446,0	13,2	22,1	10,1	7,6
RV-Ergebnis	-213,2	-19,6*	-37,5*	-5,2*	-17,1*
Netto-Ergebnis 1	232,8	10,1**	15,4**	13,2**	0,7**
Veränderung RDV	-4,8	-0,2**	0,0**	0,0**	0,1**
Veränderung der SchwR einschl. ähnl. Rst.	-83,7	-3,6**	-10,3**	-7,7**	8,6**
<b>Netto-Ergebnis 2</b>	<b>144,3</b>	<b>6,3**</b>	<b>5,0**</b>	<b>5,5**</b>	<b>9,2**</b>

\* In Prozent der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

\*\* In Prozent der verdienten Netto-Beiträge.

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte zu einem hohen Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 19,6 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

Nach Retrozession zeigte sich ein Netto-Gewinn vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 232,8 Mio. € (10,1 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 385,4 Mio. € bzw. 15,4 %).

Leicht gestiegener Netto-Gewinn im übernommenen Geschäft wegen geringerer Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Unter Berücksichtigung von Zuführungen zur Rückstellung für drohende Verluste und der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Schwankungsrückstellung, der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn von 144,3 Mio. € (6,3 % der verdienten Netto-Rückversicherungsbeiträge; im Vorjahr: 126,3 Mio. € bzw. 5,0 %).

Die Tabelle 545 des Tabellenteils zeigt pro Versicherungszweig die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

## 5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

### Allgemeines Ergebnis

Posten	2010	2010	2009	2008	2007
	in Mio. €	in % der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	-210,9	-0,4	1,5	4,4	4,1
b) indirektes VG	232,8	0,5	0,8	0,6	0,0
c) gesamtes VG	21,9	0,0	2,2	5,0	4,1
2. Veränderung der SchwR etc.	579,5	1,2	1,3	0,9	1,1
3. Netto-Erg. 1 a	601,4	1,2	3,5	5,8	5,2
(4. regelm. KA-Erträge)	(+ 5.847,3)	(11,9)	(11,0)	(14,1)	(17,5)
(5. regelm. KA-Aufwand)*	(- 1.014,7)	(-2,1)	(-2,0)	(-2,3)	(-1,6)
6. regelm. KA-Reinertrag	4.832,6	9,8	8,9	11,9	14,7
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-940,6	-1,9	-1,8	-1,9	-2,4
8. = Betriebsergebnis	4.493,4	9,1	10,7	15,8	17,5
9. unregelm. KA-Ergebnis	568,7	1,2	1,2	-2,9	0,7
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-3.052,7	-6,2	-6,4	-7,9	-11,9
11. = Jahresergebnis vor Steuern	2.009,4	4,1	5,5	5,0	6,3
12. Steuern	-1.040,0	-2,1	-3,2	-2,9	-3,8
13. Jahresergebnis nach Steuern	969,4	2,0	2,3	2,1	2,5
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	172,1	0,3	0,3	0,1	0,0
15. Rücklagenveränderung	-125,7	-0,3	-1,0	-0,7	-0,9
<b>16. = Bilanzergebnis</b>	<b>1.015,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>

\* Einschließlich der technischen Zinsen.

● Niedrigere Erträge aus dem Versicherungsgeschäft.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 1 des Gesamtgeschäfts war positiv. Der Netto-Gewinn sank allerdings deutlich auf 21,9 Mio. € (0,1 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und den der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen insgesamt 579,5 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge) entnommen. Damit stieg der Gewinn, ausgedrückt durch das Netto-Ergebnis 1, auf 601,4 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 1.803,2 Mio. € bzw. 3,5 %) an, lag jedoch um etwa 1,2 Mrd. € unter dem Vorjahresergebnis.

Auch im Berichtsjahr überstiegen die Kapitalanlageerträge den versicherungstechnischen Gewinn. Der Kapitalanlagenbestand inkl. Depotforderungen nahm wiederum leicht um 0,3 % auf 138,1 Mrd. € (Vorjahr: 137,6 Mrd. €) zu. Investmentanteile bildeten nach wie vor die bedeutendste Anlageklasse im Gesamtportefeuille (ohne Depotforderungen). Ihr Anteil erhöhte sich um 8,5 % auf 31,9 % der Kapitalanlagen. Schuldscheinforderungen und Darlehen konnten mit einer Abnahme von -4,1 % auf einen Anteil von 17,9 % sowie Namensschuldverschreibungen mit einem Anstieg von 2,2 % auf einen Anteil von 17,2 % ihre bedeutende Stellung am Kapitalanlagenbestand beibehalten. Im Verhältnis wurde der Bestand an den übrigen Ausleihungen (-7,2 %) am stärksten abgebaut. Ebenso wurden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (-6,8 %) sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen (-4,1 %) deutlich reduziert. Demgegenüber stiegen insbesondere Ausleihungen an beteiligte Unternehmen um 126,2 % an, genauso wie Aktien (12,4 %) und Anteile an verbundenen Unternehmen, die um 9,1 % zulegen konnten. Insgesamt erhöhte sich die Summe der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) um 3,7 % (vgl. Tabelle 510).

● Kapitalanlageerträge erstmalig wieder gestiegen.

Die Kapitalanlageerträge sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge (einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen) in Höhe von 5.847,3 Mio. € (11,9 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 5.592,0 Mio. € bzw. 11,5 %) vereinnahmt. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 610,1 Mio. €) von insgesamt 404,5 Mio. € (0,8 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 431,1 Mio. € bzw. 0,9 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen haben sich weiter reduziert, genauso wie die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen.

Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge (abzüglich der technischen Zinsen) beliefen sich somit auf insgesamt 4.832,6 Mio. € (9,8 % der verdienten Netto-Beiträge) und lagen damit über dem Vorjahresergebnis (4.551,1 Mio. € bzw. 9,4 %). Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (einschließlich der Depotforderungen) in Höhe von 135,6 Mrd. € (Vorjahr: 137,1 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 4,0 % (Vorjahr: 3,8 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 3,5 % (Vorjahr: 3,3 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung<sup>28</sup> war wie in den Vorjahren negativ. Der Verlust in Höhe von 940,5 Mio. € (-1,9 % der verdienten Netto-Beiträge) stieg gegenüber dem Vorjahr absolut leicht an.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 4.493,4 Mio. € (9,1 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der damit unter dem letztjährigen Gewinn (5.430,0 Mio. € bzw. 10,7 %) lag. Der Grund hierfür lag im deutlich geringen Nettoergebnis des Versicherungsgeschäftes.

● Unregelmäßiges Ergebnis verbesserte sich.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis<sup>29</sup> ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Wert von 568,7 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge; im Vorjahr: 625,1 Mio. € bzw. 1,2 %). Die Ursache hierfür lag in den maßgeblich geringeren übrigen Aufwendungen. Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen) ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen<sup>30</sup> (6.011,5 Mio. €) eine Reinverzinsung von 4,4 % (Vorjahr: 4,2 %). Das Kapitalanlagenergebnis war geprägt durch niedrigere Zuschreibungen, signifikant höhere Erträge aus Beteiligungen und Gewinngemeinschaften sowie ein verbessertes Abgangsergebnis.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich in Tabelle 510 des Tabellenteils.

Das übrige unregelmäßige Ergebnis<sup>31</sup> betrug -3.052,7 Mio. € (-6,2 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: -3.265,3 Mio. € bzw. -6,4 %) und war damit wiederum besser als im Vorjahr. Die Rückstellungen für drohende Verluste wurden um 20,5 Mio. € erhöht. Entscheidend trugen jedoch die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen mit 3.099,7 Mio. € zum negativen übrigen regelmäßigen Ergebnis bei.

● Höheres Jahresergebnis.

Vor Steuern sank der Jahresüberschuss auf 2.009,4 Mio. € (4,1 % der verdienten Netto-Beiträge, im Vorjahr: 2.789,8 Mio. € bzw. 5,5 %).

Der Steueraufwand sank im Vergleich zum Vorjahr auf 1.040,0 Mio. €. Die Steuerquote sank leicht, so dass 51,8 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr: 57,9 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 969,4 Mio. € um 206,2 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis.

<sup>28</sup> Sonstige Aufwendungen und Erträge inklusive der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

<sup>29</sup> Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

<sup>30</sup> Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

<sup>31</sup> Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

Der Bilanzgewinn verminderte sich aufgrund von saldierten Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von insgesamt 125,7 Mio. € (-0,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 489,0 Mio. € bzw. -1,0 %). Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 172,1 Mio. € (0,3 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr Gewinnvortrag: 140,7 Mio. € bzw. 0,3 %) ergab sich ein Bilanzergebnis von 1.015,8 Mio. € (2,1 % der verdienten Netto-Beiträge), der über dem Wert des Vorjahres (827,3 Mio. € bzw. 1,6 %) lag.

## 5.7 Eigenkapitalausstattung

Das offen ausgewiesene Eigenkapital<sup>32</sup> der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzte sich wie folgt zusammen:

Tabelle 80

### Eigenkapitalausstattung (in Mio. €)

EK-Posten	2010	2009	2008
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.863,2 (153,3)	5.227,3 (633,2)	5.287,4 (678,8)
2. Kapitalrücklagen	8.968,4	8.334,1	7.884,4
3. Gewinnrücklagen	13.801,4	13.532,8	14.762,1
4. + Gewinnvortrag	125,8	100,2	81,1
5. - Verlustvortrag	6,2	8,8	17,4
6. + Jahresüberschuss	166,8	109,5	87,7
7. - Jahresfehlbetrag	11,0	8,5	28,5
8. + Bilanzgewinn	603,2	583,6	676,0
9. - Bilanzverlust	32,4	12,8	8,6
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	29.479,2	27.857,5	28.724,2

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapital-Sätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81

### Eigenkapital-Sätze nach Rechtsformen

Rechtsform	2010		2009		2008	
	in % der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	31,6	39,8	32,2	41,1	31,6	40,6
VVaG	144,5	161,4	116,5	127,4	146,2	165,3
ö.r. VU	218,5	261,8	99,5	120,7	195,5	238,5
<b>Gesamt (mit Niederlassungen)</b>	<b>48,3</b>	<b>59,9</b>	<b>43,9</b>	<b>54,8</b>	<b>48,9</b>	<b>62,0</b>

<sup>32</sup> Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Absatz 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

Eigenkapitalausstattung der Branche gestiegen.

Das Eigenkapital der Aktiengesellschaften verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 1,3 %. Die Bruttoeigenkapitalquote<sup>33</sup> sank auch aufgrund des Beitragsrückgangs von 2,0 %. Die Nettoquote verringerte sich ebenfalls, allerdings gingen die Netto-Beiträge lediglich um 0,9 % zurück. Bei den Versicherungsverereinen führte ein starker Prämienrückgang (-16,2 %) bei einem gleichzeitigen Anstieg des Eigenkapitals (3,9 %) zu einem Anstieg der beiden Verhältnissätze. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten verzeichneten geringere Beitragseinnahmen. Gleichzeitig gewannen diese jedoch deutlich an Eigenkapital. Dadurch stieg der Deckungsgrad brutto wie netto spürbar.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten aller beaufsichtigten Unternehmen enthält Tabelle 520 des Tabellenteils.

## 5.8 Solvabilität

Die nahezu unveränderte Solvabilitätsspanne resultierte aus einer annähernden Kompensation zwischen dem insgesamt gesunkenen Geschäftsvolumen der Unternehmen und gleichzeitig einer geringeren Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der deutliche Anstieg der Eigenmittel war sowohl auf Kapitalzuführungen der Gesellschafter und Gewinnthesaurierungen als auch auf Sondereffekte zurückzuführen.

Parallel zu den Eigenmitteln erhöhte sich auch der Bedeckungssatz. Dieser liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und deutlich über den Mindestkapitalanforderungen. Dennoch war bei zwei kleineren Versicherern der jeweilige Mindestgarantiefonds mit insgesamt 3,1 Mio. € unterdeckt. Die Aufsicht forderte die betroffenen Unternehmen auf darzulegen, welche Maßnahmen sie zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen eingeleitet oder bereits ergriffen haben. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

● Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel in Höhe von rund 29,0 Mrd. €.

<sup>33</sup> Definiert als Eigenkapital im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Tabelle 82

**Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern**

<b>zu bildende Solvabilitätsspannen</b>				
	<b>2010</b>		<b>2009</b>	
	<b>in Mio. €</b>	<b>Anzahl VU</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>Anzahl VU</b>
Mindestgarantiefonds	140,5	61	128,6	60
Beitragsindex	3.426,7	58	2.947,5	54
Schadenindex	2.568,9	40	958,1	30
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	3.109,9	47	5.211,7	65
<b>Gesamt</b>	<b>9.246,0</b>	<b>206</b>	<b>9.245,9</b>	<b>209</b>
<b>Eigenmittel</b>				
	<b>2010</b>		<b>2009</b>	
	<b>in Mio. €</b>	<b>Anzahl VU</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>Anzahl VU</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>29.002,6</b>	<b>206</b>	<b>26.833,2</b>	<b>209</b>
davon:				
Genussrechtskapital	22,0	4	21,9	4
nachrangige Verbindlichkeiten	425,2	19	448,7	20
Nachschüsse (bei VVaG)	297,2	7	299,9	7
<b>Bedeckung</b>				
	<b>2010</b>		<b>2009</b>	
		<b>Anzahl VU</b>		<b>Anzahl VU</b>
Bedeckungssatz insgesamt	314 %		290 %	
Unterdeckung	3,1 Mio. €	2	2,6 Mio. €	3
Überdeckung bis 100%	49 %	101	48 %	98
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	19 %	40	21 %	43
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	13 %	27	15 %	31
Überdeckung über 300%	17 %	36	17 %	34
<b>Gesamt</b>	<b>100 %</b>	<b>206</b>	<b>100 %</b>	<b>209</b>